

Tätigkeitsbericht 2023

Fachberatung für Imkerei des Bezirks Oberbayern



Soziales | Gesundheit | Bildung | Kultur | Heimat | Umwelt



Inhalt

1	Struktur der Fachberatung für Imkerei	4
1.1	Personelle Aufstellung.....	4
1.2	Dienstsitz und Außenstellen.....	6
1.3	Völkerbestand	7
1.4	Perspektivische Entwicklung	8
2	Imkerschaft und Imkerei in Oberbayern	9
2.1	Das Honigjahr 2023	9
2.2	Entwicklung der Imkerschaft.....	10
2.2.1	Deutscher Imkerbund e.V.....	11
2.2.2	Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V.....	11
2.2.3	Landesverband Buckfastimker Bayern e.V.....	11
2.2.4	Reichweite der Fachberatung für Imkerei.....	11
2.3	Aktuelle Diskussion zur Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen	12
2.4	Asiatische Hornisse.....	13
2.5	Belegstelle Hausberg und die Diskussion um Umweltschutz und Imkerei	14
3	Fachberatung für Imkerei.....	16
3.1	Imkerschule Landsberg am Lech	17
3.1.1	Züchtertagung in Landsberg.....	20
3.1.2	AFI-Tagung.....	21
3.1.3	BSV-Schulung.....	21
3.2	Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon	21
3.3	Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau	23
3.4	Kursprogramm der FB Imkerei	24
3.4.1	Perspektiven	26
3.5	Baufachliche Beratungen und Begutachtungen.....	26
3.6	Förderung der Imkerei durch die Staatliche Führungsakademie (FüAk) – Bayern	27
3.7	Förderung der Imkerei in Oberbayern	27
3.8	Vortrags- und Publikationstätigkeiten	27
3.9	Web-Auftritt der FB Imkerei.....	28
3.10	Königinnenzucht.....	29
3.11	Honigernte und Absatz.....	30
3.12	Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo).....	32
3.13	Bienenfreundliche Gemeinde 2023.....	32

4	Aussicht	35
4.1	Leistungsprüfung 2024	35
4.2	Projekt Virustransfer	35

1 Struktur der Fachberatung für Imkerei

1.1 Personelle Aufstellung

Die Fachberatung für Imkerei (FB Imkerei) umfasst sieben Planstellen, die in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen mit unterschiedlichem Aufgabenschwerpunkt tätig sind.

Hinzu kommen eine Nachwuchsstelle und eine Stelle, die anteilig aus Resten der TZ-besetzten Planstellen finanziert wird (OKK mit „“).

Die Stellenanteile werden in diesem Bericht als Vollzeitäquivalente (VZÄ) dargestellt.

1.	Dr. Hannes Beims	Leiter	VZ	16/001
2.	Christian Altenburger	stellv. Leiter	VZ	16/101
3.	Susanne Klingmann	Teamassistentz	VZ ¹	16/002 ab 01.05.2023
4.	Christian Engelschall	Imkermeister	VZ	16/105
5.	Franz Schröttle	Imkergeselle*	TZ/VZ ²	16/104
6.	N.N.	Imker	TZ, 50%	16/103 aktuell nicht besetzt
7.	Marinus Gassner	Imkergeselle	TZ, 50%	16/102
8.	N.N.	Auszubildener	VZ	--/--- aktuell nicht besetzt
9.	Götz Reimold	Teamassistentz	TZ, 50%	16.003 bis 30.04.2023
		Imkermeister	TZ, 18%	16.003 ab 01.06. bis 30.11.2023

¹Die Aufstockung der Planstelle von 0,8 VZÄ (TZ) auf 1,0 VZÄ (VZ) erfolgte aus dem Budget der FB Imkerei.

²Bis Mrz. 0,5 VZÄ, Apr.-Nov. 0,7 VZÄ, ab Dez. 1,0 VZÄ.

*Die Weiterbildung zum Imkermeister wurde in Österreich durchlaufen. Der Meistertitel ist in Deutschland erst seit Absolvierung zusätzlicher pädagogischer Einheiten anerkannt.

Die Leitung der FB Imkerei besteht aus 2,0 VZÄ, die sich auf die OKK 16/001 (Leitung) und OKK 16/101 (stellv. Leitung) erstrecken. Beide Planstellen waren im Jahr 2023 durchgängig besetzt.

Die Stelle der stellv. Leitung wurde im Jahr 2021, zunächst befristet bis Jun. 2024 geschaffen. Im Laufe der Besetzung sollte der Bedarf evaluiert werden und ggf. ein Antrag auf Entfristung gestellt werden. Mit der Neubesetzung der Leitung der FB Imkerei und der damit einhergehenden Umstrukturierung wurden weitere hoheitliche Aufgaben auf die FB Imkerei über das Inst. f. Bienenkunde und Imkerei (IBI) an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) übertragen. Darauf wurde ein dauerhafter Bedarf dieser Planstelle festgestellt und ein entsprechender Antrag für das Stellengremium gestellt. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Ergänzt wird die Leitung durch eine Teamassistentz, die mit 0,8 VZÄ im Stellenplan des Bezirks Oberbayern hinterlegt ist. Durch die Inbetriebnahme des Fachzentrums Fisch & Biene am Kloster Seon, sowie der Neuausrichtung der FB Imkerei wurde vorab der Bedarf von 1,0 VZÄ für die Teamassistentz festgestellt.

Da der Bedarf von 1,0 VZÄ für die Teamassistentz der FB Imkerei durch die Stabsstelle bestätigt wurde, wurde im Stellengremium ab dem Jahr 2024 eine Aufstockung der Planstelle auf 1,0 VZÄ beantragt. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Für die Praktische Imkerei stehen der FB Imkerei drei Planstellen zu Verfügung, die einen Umfang von 2,5 VZÄ abdecken. Hinzu kommt 1,0 VZÄ für die Stelle der/des Auszubildenden zum TierwirtIn der Fachrichtung Imkerei. In Summe ergeben sich daraus 3,5 VZÄ, die bisher komplett an der Imkerschule in Landsberg am Lech angesiedelt waren.

Im Mrz. 2023 wurde das Fachzentrum Fisch & Biene (FZ Fisch & Biene) am Kloster Seeon in Betrieb genommen, sodass ein Mitarbeiter mit 0,5 VZÄ mit seinem Dienstsitz an das FZ Fisch & Biene nach Seeon verlegt wurde.

Die Stelle der/des Auszubildenden war im Jahr 2023 in Folge der Umstrukturierung nicht besetzt.

Der Stellenanteil zu OKK 16/103 war bis Apr. 2023 nicht besetzt. Anschließend wurden durch diese Stellenanteile (0,5 VZÄ) ab Apr. OKK 16/104 auf 0,7 VZÄ und ab Dez. auf 1,0 VZÄ aufgestockt.

Ab Jun. 2023 wurde OKK 16.003 mit 0,2 VZÄ aus den verbliebenen Stellenanteilen bis Nov. 2023 für die praktische Imkerei eingestellt.

Somit sind perspektivisch 3,0 VZÄ für die praktische Imkerei am Standort der Imkerschule in Landsberg am Lech angesiedelt und 0,5 VZÄ am FZ Fisch und Biene am Kloster Seeon.

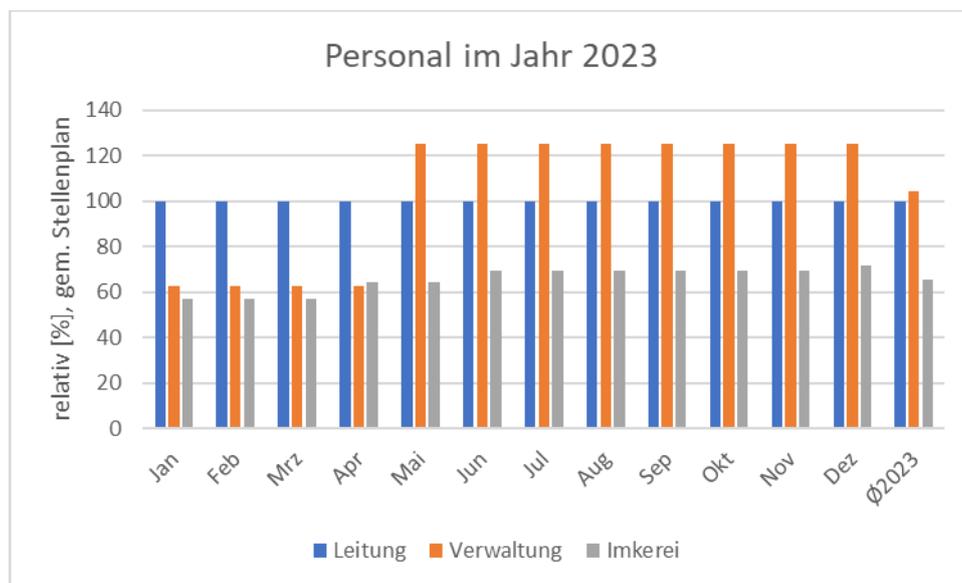


Abbildung 1: Auslastung der Planstellen in der FB Imkerei gemäß Stellenplan im Jahr 2023, aufgeschlüsselt nach Aufgabenschwerpunkten.

Gemäß dem Stellenplan für das Jahr 2023 verfügt die FB Imkerei über insgesamt 6,3 VZÄ. Der Stellenplan wurde im Jahr 2023 durchschnittlich zu 81,4% besetzt (2022: 53%).

Die Leitung der FB Imkerei war durchgängig besetzt, daraus resultiert ein Jahresdurchschnitt der Besetzung von 100%.

Die Assistenz der FB Imkerei bis Apr. aushilfsweise besetzt (62,5%), ab Mai erfolgte zur Aufarbeitung der Rückstände seit 2021 die Besetzung inkl. einer Aufstockung auf 1,0 VZÄ (125%). Daraus resultiert eine durchschnittliche Jahresbesetzung von 104,2% (2022: 61,5%).

Der Stellenplan in der praktischen Imkerei konnte im Jahr 2023 lediglich mit durchschnittlich 65,5% erfüllt werden (2022: 50%). Dabei ist herauszustellen, dass 28,6% des Defizites von 34,5% auf die Vakanz der Auszubildendenstelle zurückzuführen sind. Durch die Aufstockung der Mitarbeitenden in TZ aus dem Kontingent der ehem. OKK 16/103 wurde die Besetzung in der praktischen Imkerei über das Jahr 2023 hinweg sukzessive gesteigert: 57,1% Jan.-Mrz., 64,1% Apr.-Mai, 69,2% Jun.-Nov., 71,4% Dez.

Mit der Besetzung der Nachwuchskraft werden voraussichtlich ab Sep. 2024 100% des Stellenplanes für die praktische Imkerei besetzt werden können.

1.2 Dienstsitz und Außenstellen

Die FB Imkerei ist der Anlaufpunkt in Oberbayern für Imkernde und Interessierte im Bereich der Bestäuberinsekten. Darüber hinaus nimmt die FB Imkerei seit 2022 vermehrt hoheitlich übertragene Aufgaben wahr.

Mit der Umstrukturierung der FB Imkerei werden die einzelnen Standorte thematisch ausgebaut.

Der Verwaltungssitz in der Bezirkshauptverwaltung ist Dienstsitz der Leitung (OKK 16/001, 16/101) und der Verwaltung (16/002). Anfragen von Kunden (intern und extern) der FB Imkerei werden zunächst bei der Teamassistentin gebündelt und dann zielgerichtet bearbeitet, bzw. an die entsprechend spezialisierte Kollegin weitergeleitet. Hinzu kommt, dass durch die räumliche Nähe zu Schnittstellen innerhalb der Hauptverwaltung die Abläufe in der FB Imkerei fortwährend optimiert und effizienter gestaltet werden können.

Zur Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben der FB Imkerei innerhalb Oberbayerns, stehen in der FB Imkerei seit 2023 insgesamt vier Dienstfahrzeuge zur Verfügung. Alle Fahrzeuge sind aktuell geleast.

Die Imkerschule in Landsberg am Lech ist Sitz der praktischen Imkerei der FB Imkerei und primäre Lehr- und Ausbildungsstätte. Der Großteil der Planstellen der praktischen Imkerei, sowie die Nachwuchskraft haben hier ihren Dienstsitz. Die Imkerschule in Landsberg am Lech ist dezentral auf dem Gelände des Agrarbildungszentrums (ABZ) des Bezirks Oberbayerns untergebracht. Die Büroräume (Zehentstadt) befinden sich in den Räumlichkeiten in der Kommerzienrat-Winkelhofer-Straße 1. Die eigentliche Imkerschule mit dem historischen Bienenhaus, neuen Bienenhaus (Seminarraum, Schleuderraum) und Streuobstwiese mit dem Großteil des Völkerbestandes befindet sich auf einer gepachteten Fläche an der Epfenhauser Straße. Weitere Räumlichkeiten (Schreinerei, Honigraum, Lager, Wachsraum) befinden sich im Untergeschoss der Landmaschinenschule in der Epfenhauser Straße. Hinzu kommen einige Außenstände mit Bienenvölkern im Landkreis Landsberg am Lech und im Freilichtmuseum Glentleiten. Der inhaltliche Schwerpunkt der Imkerschule in Landsberg am Lech liegt in der Bearbeitung des Völkerbestandes und der erzeugten Produkte. Hinzu kommt die Aus- und Fortbildung von Imkernden, sowie die Abgabe von hochwertigem Zuchtstoff der Zuchtlinie Buckfast und der Unterart Carnica.

Das Fachzentrum Fisch & Biene wurde im Mrz. 2023 offiziell eingeweiht. Seit Apr. 2023 ist ein Mitarbeiter mit 0,5 VZÄ aus der praktischen Imkerei dort angesiedelt. Das FZ Fisch & Biene erfüllt durch seine Hybridnutzung verschiedene Aufgaben im Südosten Oberbayerns: Als außerschulischer Lernort wird bereits den jüngsten der Gesellschaft ein Gespür für die empfindlichen Ökosysteme und Beziehungen zwischen verschiedenen Lebewesen vermittelt, hierzu werden auch Synergieeffekte mit der FB Fischerei genutzt. Weiterhin ergänzt das FZ Fisch & Biene das Rahmenprogramm Kloster Seeons. Neben den öffentlichkeitswirksamen Punkten werden am FZ Fisch & Biene etwa 30 Bienenvölker an unterschiedlichen Standorten gehalten, die für ein Monitoring der lokalen Honigtauerzeuger (Waldtrachtmonitoring) genutzt werden. Zudem wird ein Außenstand im Bauernhausmuseum Amerang betrieben. Am Fachzentrum Fisch & Biene wird der Imkerschaft hochwertiger Zuchtstoff aus selektierten Völkern des Ökotyps *Carnica* zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde im Jahr 2023 erstmals ein eigens für den Chiemgau zugeschnittenes Kursprogramm abgehalten. Ein kleiner Schleuderraum kann perspektivisch von Imkernden zur Ernte des Honigs genutzt werden. Zudem wurde im Spätsommer 2023 der erste Leistungsprüfstand der Fachberatung für Imkerei eingerichtet, der im internationalen Zuchtprogramm und -koordination *BeeBreed* eingebunden ist.

Der Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau wurde im Jahr 2023 intensiviert in das Programm der FB Imkerei einbezogen. Erstmals fand analog zu den Anfängerkursen in Landsberg und Seeon auch

ein kompletter, modularer Kurs im Alpenlehrbienenstand statt. Diese Kurse wurden durch Spezialkurse ergänzt. Zudem können über den Tourismus vor Ort Teile der interessierten Öffentlichkeit adressiert werden. Erstmals wurde 2023 ein Zuchtvolk aus der staatlichen Leistungsprüfung dauerhaft am Standort Grainau zur Abgabe von Zuchtstoff an die lokale Imkerschaft bereitgestellt. Der Umgang mit dem Alpenlehrbienenstand wird anhand des bestehenden Nutzungsvertrages ab 2024 ausgestaltet werden.

1.3 Völkerbestand

Nachdem der Völkerbestand im Wirtschaftsjahr 2022 aufgrund von Langzeiterkrankungen deutlich reduziert werden musste, konnten im Jahr 2023 104 Völker eingewintert werden (2022:31, +70,1%). Damit wird nunmehr wieder die Voraussetzung an die Größe einer Imkerei zur potenziellen Eignung als Ausbildungsbetrieb erfüllt.

Der Völkerbestand an der Imkerschule in Landsberg am Lech betrug zur Einwinterung 76 Völker. Davon waren 55 Wirtschaftsvölker auf entsprechendem Wabenmaß und 21 Völker auf Zucht-Wabenmaß. Letztere werden für die Überwinterung von Königinnen, die Leistungsprüfung und die Haltung von Zuchtköniginnen verwendet.

Im Laufe des Jahres 2023 lag der Fokus der praktischen Imkerei auf der Vermehrung des Völkerbestandes, da der Bestand des FZ Fisch & Biene (ca. 30 Bienenvölker), sowie für Außenstände an den Einrichtungen des Bezirks Oberbayern auf den ausgewinterten Völkern gebildet werden musste. Aufgrund der Teilung und Ablegerbildung aus potenziellen Wirtschaftsvölkern, wurde die Produktivität in Form der Honigernte negativ beeinflusst.

Die Einwinterung gestaltete sich im Jahr 2023 als schwierig, da bis in den November hinein Temperaturen vorherrschten, die es den Bienenvölkern ermöglichten Brut heranzuziehen. Dadurch musste vielfach nachgefüttert werden, da Futterreserven durch die Brutpflege aufgebraucht wurden. Weitaus drastischer war jedoch die Vermehrung der neozootischen Varroamilbe innerhalb der Brut und damit einhergehend das Überschreiten verschiedener Schadschwellen. Das Gesamte Varroamanagement wurde deutschlandweit in Jahr 2023 in besonderem Maße gefordert! Hinzukommt, dass die Bienendichte im Umfeld der Imkerschule in Landsberg am Lech als sehr hoch zu bewerten ist. Daraus folgt, dass trotz vorbildlicher Varroabehandlung im Völkerbestand der FB Imkerei es zu immensen Reinvationen kam, sodass die immense Milbenlast zum Teil durch mehrfache Varroazid- und biotechnologische Anwendungen unter die Schadschwellen gedrückt werden konnte.

Erste Auswertungen des Bieneninstitutes Mayen zeigen für den Spätsommer und Herbst 2023 bereits eine um ca. 5% erhöhte Sterblichkeit von Bienenvölkern, die auf die Varroasituation zurückzuführen sind. Daraus lässt sich bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Wintersterblichkeit von 15-17% für den Winter 2023/2024 interpolieren, die damit höher liegt als im Winter 2022/2023 (hier: 12-13%) (Bienen&Natur 2024, 7(1): 28-29).

Mit der Einweihung des FZ Fisch & Biene im Mrz. 2023 wurde der initiale Völkerbestand angewandert. Dieser wurde durch Ablegerbildung und Transfer aus dem Bestand der Imkerschule, sowie Zukauf eines AGT-Zuchtvolkes erweitert, sodass 26 Wirtschaftsvölker eingewintert werden konnten. Diese Völker umfassen den Bestand direkt am FZ Fisch & Biene, den Außenstand am Bauernhausmuseum Amerang, den Leistungsprüfstand oberhalb des Klosters Seon und weitere Außenstände. Das zugekaufte AGT-Zuchtvolk bildet den Grundstock für die eigene Population des Ökotyps *Carnica*, die ab Spätsommer 2023 einen eigenen Leistungsprüfstand bildete. Für diesen Prüfstand wurden zwei Königinnen im Rahmen eines Ringtausches an andere Züchter im Fremdtausch abgegeben und vier Königinnen für die Prüfung erhalten. Die ersten Stände für das Waldtrachtmonitoring wurden eingerichtet, weitere Stände konnten akquiriert werden.

Am Alpenlehrbienenstand in Grainau wurde ein Bestand von sechs Wirtschaftsvölkern gehalten. Diese Zahl wurde im Jahr 2023 durch ein weiteres Zuchtvolk aus der staatlichen Leistungsprüfung ergänzt. Die Betreuung der Völker erfolgt im Rahmen eines Vertrages durch den Imkerverein Werdenfels. Bereits im Juli wurde ein massiver Befall mit dem Chronischen Bienenparalysevirus (CBPV) in dem Zuchtvolk festgestellt. In Folge dieses Schadens und der Behandlung verendete das Volk im Spätsommer. Aufgrund von Varroaschäden musste im Spätherbst 2023 ein kompletter Ausfall des Völkerbestandes am Alpenlehrbienenstand Grainau festgestellt werden. Ein Aufbau des Völkerbestandes am Alpenlehrbienenstand soll im Frühjahr 2024 erfolgen. Hierzu soll auch ein Zuchtvolk aus der staatlichen Leistungsprüfung herangezogen und eingebunden werden.

Der Spätsommer und Herbst 2023 begünstigten durch langanhaltende gute Witterung und hohe Temperaturen die Vermehrung der Varroamilbe bis ins späte Jahr hinein, sodass Schäden an den Winterbienen auftraten. Daher ist von mäßigen Winterverlusten im Winter 2023/24 auszugehen.

Für das Jahr 2024 ist der letzte Schritt zum Ausbau der Wirtschaftsimkerei mit ca. 100 Bienenvölkern am Standort Landsberg geplant. Der Bestand am FZ Fisch & Biene soll auf die Waldtrachtmonitoring final ausgebaut und der Leistungsprüfstand im Laufe der Saison evaluiert und ggf. erweitert werden. Der Bestand am Alpenlehrbienenstand Grainau wird im Rahmen des bestehenden Vertrages neu aufgebaut und nach Rücksprache mit dem betreuenden Imkerverein nachhaltig bewirtschaftet werden.

1.4 Perspektivische Entwicklung

Die Imkerschule in Landsberg am Lech soll im Jahr 2024 auf ihren Zielbestand von ca. 100 Wirtschaftsvölkern ausgebaut werden. Der Maschinenpark zur Bearbeitung dieser Völkerzahl konnte inzwischen beschafft werden und steht einsatzbereit zur Verfügung. Ab September 2024 soll die Ausbildung eines/r TierwirtIn der Fachrichtung Imkerei wieder aufgenommen werden. Mit den beiden Mitarbeitenden vor Ort und dem stellv. Leiter der FB Imkerei stehen drei Mitarbeiter mit Meisterqualifikation zur Verfügung. Darüber hinaus soll die bisher durchgeführte Vermehrung von Bienenköniginnen ausgebaut und durch eine Selektionskomponente ergänzt werden, sodass Leistungsprüfungen der Zuchtrichtung Buckfast an der Imkerschule vorgenommen werden und eigene Zuchtlinien der FB Imkerei etabliert werden können.

Am FZ Fisch & Biene erfolgt im Wirtschaftsjahr 2024 erstmalig die Leistungsprüfung gem. der Vorgaben des Deutschen Imkerbundes (DIB) am Ökotyp Carnica. Ein Leistungsprüfstand mit den Mindestanforderungen an die Völkerzahl wurde 2023 eingerichtet. Hierüber soll eine eigene Carnica-Linie aufgebaut und etabliert werden. Zudem wird der Bestand des Fachzentrums erweitert, sodass alle vorgesehenen Waldtrachtmonitoring-Stände mit vier bis sechs Wirtschaftsvölkern besetzt werden können. Bedingt durch die Prägung der lokalen Imkerschaft, wird der Völkerbestand vornehmlich auf den Ökotyp Carnica umgestellt werden.

Am Alpenlehrbienenstand in Grainau wird der Bestand neu aufgebaut werden. Hierzu wird u.a. ein Zuchtvolk aus der staatlichen Leistungsprüfung der Population Carnica herangezogen. Im Rahmen von Kursen soll eine Nachzucht von Königinnen aus diesem Volk am Standort Grainau erfolgen. Diese Königinnen sollen dann direkt für Ableger zum Aufbau des Völkerbestandes vor Ort verwendet werden. Zudem wird die Betreuung der Bienenvölker durch demografische Effekte im betreuenden Imkerverein ab dem Jahr 2024 in andere Hände übergehen. Dieser Wechsel wird von der FB Imkerei u.a. zum Anlass genommen werden auf die Inhalte und Pflichten des Vereins im Rahmen des bestehenden Nutzungsvertrages hinzuweisen.

2 Imkerschaft und Imkerei in Oberbayern

2.1 Das Honigjahr 2023

Bis zum Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar 2022 war die Ukraine das Land, aus dem der meiste Honig nach Deutschland importiert wurde. Damit einhergehend und den Effekten der Inflation in allen Bereichen des alltäglichen Lebens erhöhten sich auch die Preise für Honig, die auf die Verbraucher umgelegt wurden. Im Jahr 2022 betrug diese Preissteigerung rd. 7 % und wurden von den Verbrauchenden weitestgehend angenommen. Die Situation für die Erzeuger von Honig änderte sich jedoch auch im Jahr 2023 weiterhin: Die Preissteigerungen durch die Inflation hielten weiterhin an. Durch die rasant gestiegenen Energiepreise erhöhten sich auch die Preise für Gläser (Umverpackungen) deutlich. Erschwerend kommt hinzu, dass einer der größten Produzenten von Honiggläsern in die Insolvenz ging. Auch die Preise für Winterfutter der Bienen stiegen deutlich an. Honig bleibt nach wie vor ein hochwertiges Produkt, dessen Nachfrage die deutsche Imkerschaft aus der eigenen Produktion nicht decken kann. Jedoch zeichnet sich inzwischen eine Kehrtwende im Kaufverhalten der Konsumenten ab, da Importhonige im Einzelhandel günstiger als einheimische Honige angeboten werden. Durch die angespannte Finanzsituation und die Auswirkungen auf den Alltag der Konsumenten lässt sich, verbunden mit der guten Honigernte aus dem Jahr 2023, eine angespannte Absatzsituation feststellen.

Die Wintersterblichkeit im Winter 2022/2023 betrug 12-13% und lag damit im Durchschnitt der letzten Jahre. Das Jahr 2023 zeichnete sich durch erhöhte Monatsdurchschnittstemperaturen aus. Beispielsweise waren die Frühjahrmonate deutlich wärmer als der Referenzzeitraum von 1961-1990. Die Durchschnittstemperaturen waren im Januar um 4,1 °C, im Februar um 3,6 °C und im März um 5,7 °C erhöht. Diese Temperaturen führten zu einem früheren Einsetzen der Vegetation und einem zeitigen Blühangebot, das grundsätzlich von den Bienen hätte genutzt werden können. Im April lagen die Temperaturen im Durchschnitt um 7,5 °C im üblichen Bereich der Durchschnittstemperaturen. Trotz dieser Umstände konnte der Trachtbeginn, also der Zeitpunkt, an dem die Honigbienen mehr Futter eintragen, als sie selbst verbrauchen, im Jahr 2023 erst am 18. April festgestellt werden. Das gesamte erste Quartal musste also Futter zum Überleben der Völker zur Verfügung stehen. Der späte Trachtbeginn lässt sich mit dem verregneten und „dunklem“ Frühjahr begründen, das die Sammelflüge für Bienen unattraktiv werden ließ. Seit Beginn des Jahres konnte der Futterbedarf der Bienenvölker mit durchschnittlich 6 kg beziffert werden (Bienen&Natur 2024, 7(1): 28-29).

Ab der zweiten Aprilhälfte konnte die Entwicklung der Bienenvölker als gut bezeichnet werden. Die durchschnittlichen Erträge der Frühtracht lagen deutschlandweit bei 18,5 kg/Bienenvolk (2022: 19,6 kg; -5,6%) und lagen damit in einem vergleichbaren Rahmen zum Rekordjahr 2018. Im Süden Deutschlands fielen die Erträge geringer als im Bundesdurchschnitt aus. So wurden in Bayern im Durchschnitt 15,4 kg/Bienenvolk geerntet (2022: 16,2 kg; -4,9%). Der Frühtrachthonig war vielerorts im Jahr 2023 durch eine dunklere Färbung und einen intensiveren Geschmack geprägt. Ausschlaggebend hierfür waren die starken Besätze von Ahorn, Linde und Buche mit Honigtauerzeugern.

Bundesweit betrug der Ertrag der Sommertracht durchschnittlich 18,2 kg/Bienenvolk (2022: 14,8 kg; +23,0%). Diese Ernte fiel in Bayern mit durchschnittlich 16,8 kg/Bienenvolk ebenfalls geringer aus, aber jedoch deutlich besser als im Vorjahr (2022: 11,7 kg; +43,8%). Zusammenfassend ergibt sich daraus im Bundesschnitt eine Honigernte von 36,7 kg/Bienenvolk (2022: 34,4 kg; +6,7%). In Bayern fiel die Ernte um 11,7% geringer aus (32,4 kg/Bienenvolk). Im Vergleich zum Jahr 2022 konnte jedoch eine Steigerung von 15,5% erreicht werden.

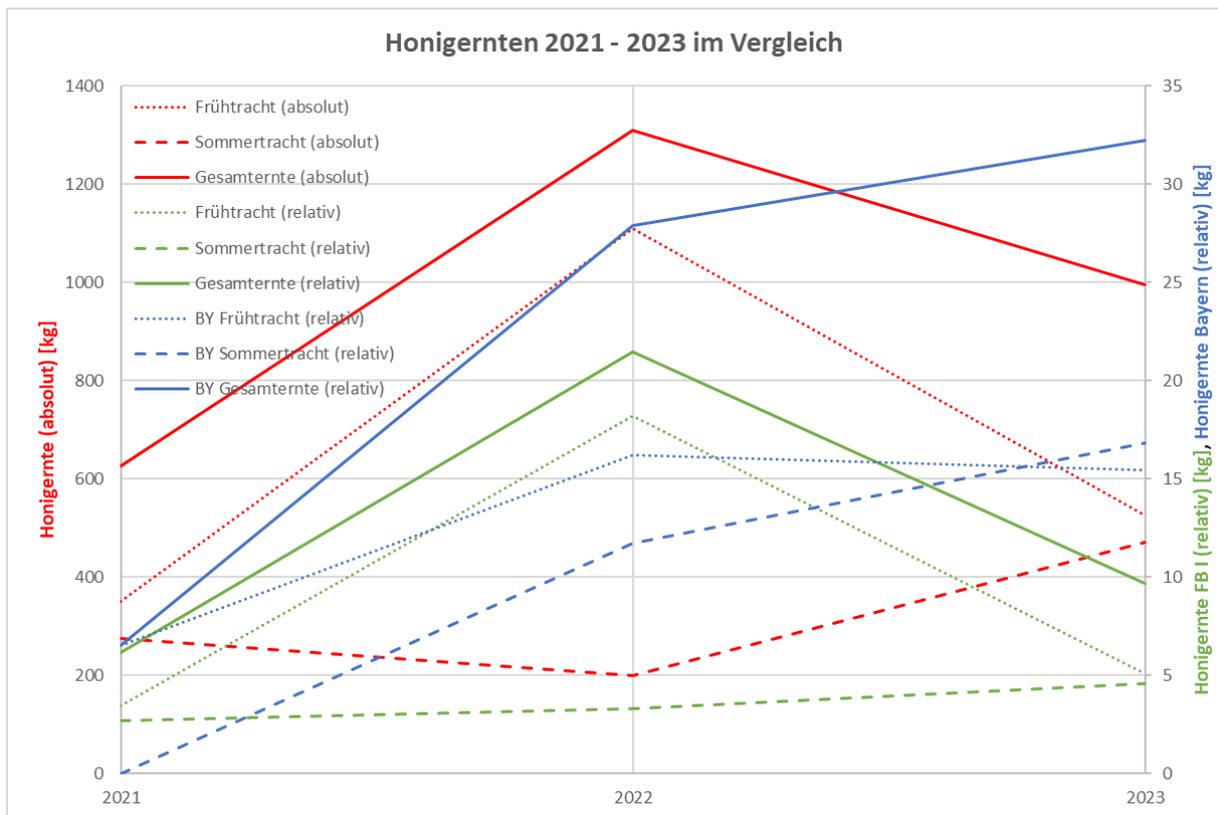


Abbildung 2: Vergleich der Honigernten seit 2021. Rot, Honigernten der FB Imkerei absolut [kg]; grün, Honigernten der FB Imkerei relativ [kg/Bienenvolk]; blau, Honigernten in Bayern [kg/Bienenvolk] lt. Auswertung der DLR in Bienen&Natur.

Deutschlandweit lagen die Wassergehalte der geernteten Honige durchschnittlich bei 16,9% (w/w). Damit werden sowohl die Vorgaben der Honigverordnung (HonigV, hier: max. 20,0% (w/w)), als auch des DIB, bzw. Verband Bayerischer Bienenzüchter (VBB) mit jeweils max. 18,0% (w/w) erfüllt. Gemäß der Darstellung des Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V. (TGD) gehen die Beanstandungen der Bayerischen Honige aufgrund von erhöhten Wassergehalten in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Die Wassergehalte der Ernten aus 2023 dürften diesen Trend positiv beeinflussen.

2.2 Entwicklung der Imkerschaft

Der Aufwärtstrend in der Mitgliederzahl der Imkerverbände Deutschlands scheint beendet zu sein, verweilt aber bis auf Weiteres auf einem hohen Niveau. Bedingt durch die öffentliche Diskussion um den Rückgang der Biodiversität und die Sensibilisierung für lokal erzeugte Lebensmittel, genießt die Imkerei weiterhin ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.

Nach dem Ende der COVID19-Maßnahmen und der Wiederaufnahme des Schulungsbetriebes in Präsenz ließen sich in 2023 vielerorts Rückgänge bei den Teilnehmerzahlen angesetztter Kurse und Veranstaltungen verzeichnen. Ein Grund hierfür wird in dem Ausbau und der gesteigerten Nutzung moderner Medien zur Weiterbildung gesehen. Unstrittig ist dabei, dass der kritische Austausch und die Diskussion einzelner Lerninhalte in digitalen Formaten bei weitem nicht an die Qualität von Präsenzveranstaltungen heranreichen. Die Imkernden, die somit während der COVID19-Pandemie mit der Imkerei begonnen haben, stehen somit an prädestinierter Stelle der Adressaten von Fortbildungskursen, um eine nachhaltige Imkerei zu ermöglichen.

An dieser Stelle können noch keine Aussagen über die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Imkerverbänden getätigt werden, da diese zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlagen.

2.2.1 Deutscher Imkerbund e.V.

Der Deutsche Imkerbund e.V. (DIB) ist der weltweit mitgliederstärkste Verband, in dem Imkernde organisiert sind. Im Jahr 2022 waren 138.016 Imkernde im DIB organisiert. Gemeinsam mit dem Deutschen Berufs- und Erwerbimkerbund (DBIB) hat sich der DIB um die Ausrichtung der *APIMONDIA 2029* in Deutschland beworben.

2.2.1.1 Landesverband Bayerischer Imker e.V.

Der Landesverband Bayerischer Imker e.V. (LVBI) umfasste zuletzt (Stand 2022) 24,3% der im DIB organisierten Imkerschaft. Die Völkerzahl des LVBI umfasste 22,4%. Die Honigernte machte einen Anteil von 18,2% aus.

Die Landesebene des LVBI hat sich im Gebiet des Freistaates an mannigfaltiger Stelle für die Honigbiene im Rahmen der aktuellen (politischen) Diskussion um potenzielle Konkurrenzen zwischen Honig- und Wildbienen eingesetzt. Dabei erfolgte ein steter und vertrauensvoller Austausch mit der FB Imkerei des Bezirks Oberbayern.

In Oberbayern wird der LVBI durch den Bezirksverband Oberbayern im LVBI repräsentiert und umfasste im Jahr 2022 18 Kreisimkervereine mit 117 Ortsvereinen.

2.2.2 Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V.

Der Verband Bayerischer Bienenzüchter e.V. (VBB) bildet einen eigenständigen Verband der Imkerinnen und Imker in Bayern.

Der VBB verfügt über eigene Belegstellen, die zum Teil über einen staatlich geschützten Schutzradius verfügen, sowie über ein eigenständiges Honigglass mit entsprechender Banderole. Insbesondere im Bereich des Chiemgau ist der überwiegende Teil der Imkerschaft im VBB organisiert.

Der VBB ernennt gemeinsam mit dem LVI jeweils für zwei Jahre die Bayerischen Honighoheiten. Im Jahr 2023 wurde erstmals eine Vize-Königin ernannt.

2.2.3 Landesverband Buckfastimker Bayern e.V.

Der Landesverband Buckfast Bayern e.V. repräsentiert ca. 20% der Bayerischen Imkerschaft. Zur Zucht und Vermehrung der Zuchtlinie Buckfast werden mehrere „Anpaarungszonen“ und Belegstellen unterhalten, jedoch allesamt ohne staatliche Anerkennung.

Im Jahr 2023 erfolgte auf Basis der Stellungnahme einer UNB and die BayStaF die Kündigung des Nutzungsvertrages der Belegstelle Hausberg. Diese war als erste Buckfast-Belegstelle in Bayern für die Errichtung eines staatlichen Schutzradius vorgesehen. Aufgrund der Vorgehensweise und Argumentation der UNB hat der LVBB im Jahr 2023 den Klageweg gegen die Kündigung beschritten. Das Ergebnis dieser Klage wird weitreichende Folgen für die gesamte Deutsche Imkerschaft mit sich bringen.

2.2.4 Reichweite der Fachberatung für Imkerei

Die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Fachberatungen der übrigen Bayerischen Bezirke, sowie dem IBI an der LWG konnte im Jahr 2023 weiter intensiviert werden. Beispielsweise ist die FB Imkerei dauerhaft auf den Dienstbesprechungen der staatlichen Fachberatungen Bayerns, sowie den beiden jährlichen Dienstbesprechungen des IBI vertreten, sodass Beratungsinhalte und Konzepte zwischen den staatlichen Fachberatungen und der FB Imkerei des Bezirks Oberbayern abgestimmt und harmonisiert werden können. Dieser intensive und vertrauensvolle Austausch ist hinsichtlich der Beratung und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse von immensem Nutzen für die Oberbayerische Imkerschaft.

Beispielsweise stellte die FB Imkerei einen Prüfer in den Abschlussprüfungen der Berufsausbildung zur/m TierwirtIn der Fachrichtung Bienenhaltung an der LWG in Veitshöchheim. Ebenso wurden Fachvorträge durch Mitarbeitende der FB Imkerei in Vortragsformaten der LWG gehalten, die eine Außenwirkung auf den gesamten Freistaat besaßen, beispielsweise im Rahmen des Veitshöchheimer Imkerforums oder der Fortbildung der Fachwarte.

Auf Einladung des BMEL wurde ein Vortrag auf der internationalen Bienenkonferenz in Dresden gehalten.

Gemeinsam mit dem TGD wurde die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei (AFI) in Oberbayern durchgeführt.

Weitere Fachbeiträge mit wissenschaftlichem Fokus wurden auf der Bayerischen Züchtertagung, sowie der Tagung der Zuchtobleute (Deutschland und Österreich) gehalten. Die Tagung der Zuchtobleute wurde zudem in den Räumlichkeiten des Bezirks Oberbayern durchgeführt.

Im Rahmen von wissenschaftlichen Kooperationsprojekten wird die Expertise der FB Imkerei in verschiedenen internationalen Forschungsprojekten eingebracht.

2.3 Aktuelle Diskussion zur Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen

Die Diskussionen um potenzielle Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen wurden auch im Jahr 2023 weitergeführt. Es ließen sich wiederholt falsche Annahmen dokumentieren, die dazu führten, dass imkernden die Haltung von Bienenvölkern auf Flächen untersagt wurde.

Zumeist betreffen entsprechende Vorgaben und Verbote Flächen, die sich nicht in privatem Besitz befinden. Hierzu zählen beispielsweise Wälder und Parks, sowie Grundstücke in der Nähe von Wäldern und Parks, die für die Bienen attraktiv sind.

Erstmals wurden jedoch im Jahr 2023 auch Fälle an die FB Imkerei herangetragen, in denen Imkernde Rat suchten, da ihnen durch verschiedene Behörden die Haltung von Bienenvölkern auf privaten Flächen untersagt, bzw. reglementiert werden sollte.

In allen besagten Fällen erfolgte eine Abstimmung hinsichtlich der Beratung zwischen der oberen staatlichen Stelle (IBI) und den entsprechenden Verbänden.

Grundsätzlich muss in mindestens drei Möglichkeiten differenziert werden, wenn Lebensräume von Wild- und Honigbienen gegenübergestellt werden: Zunächst sind (1) Überschneidungen von Lebensräumen verschiedener Bestäuberinsekten möglich. Innerhalb der Überschneidung kann es mitunter zu (2) Interaktionen der Arten kommen. Eine Möglichkeit dieser Interaktion kann in besonderen Einzelfällen auch die (3) Konkurrenz zwischen den Arten darstellen.

In jedem Falle muss jedoch bedacht werden, dass es sich bei Honigbienen immer um eine einzige Art, nämlich *Apis mellifera*, handelt, die zweifelsfrei Bestandteil aller(!) heimischen Ökosysteme ist. Wildbienen umfassen eine Vielzahl von über 500 verschiedenen Bestäuberinsekten, die unterschiedlichste Ansprüche an ihre Lebensräume stellen. Insbesondere bei den Wildbienen ist der Großteil der Arten im Bestand rückläufig. In den allermeisten Fällen ist hierfür jedoch nicht die Nahrungskonkurrenz mit anderen Bestäuberinsekten verantwortlich, sondern der Verlust von Nistplätzen! Daher gilt es diese Punkte in der Diskussion herauszustellen und die Lebensräume, insbesondere kleinstrukturierte Bereiche, für die Wildbienen aufzuwerten. Die Landwirtschaft mit ihren Flächen ist hierzu deutlich weniger geeignet als kleinstrukturierte eh-da-Flächen der Kommunen und privater Eigner. Insbesondere die Aufwertung von eh-da-Flächen wird beispielsweise im Rahmen

des Wettbewerbs *Bienenfreundliche Gemeinde* durch die FB Imkerei des Bezirks Oberbayern in multiplikativer Funktion öffentlichkeitswirksam kommuniziert.

2.4 Asiatische Hornisse

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) stammt aus Asien und zählt in Deutschland zu den Neozoen, die von staatlicher Seite bekämpft werden. Zuständig hierfür ist das StMUV, konkret vor Ort also die untere Naturschutzbehörde.

Der erste Nachweis von *V. velutina* in Bayern erfolgte bereits im Herbst 2022. Ein männliches Einzeltier konnte eindeutig fotografisch auf Efeu im Raum Aschaffenburg nachgewiesen werden. Im Jahr 2023 konnten nun die ersten Nester der Asiatischen Hornisse nachgewiesen werden. Die staatlichen Fachberatungen vor Ort haben mit den lokalen Behörden und Verbänden bisher alle nachgewiesenen Nester finden und vernichten können. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass einige Nester unentdeckt blieben. Vorliegende Daten aus Frankreich weisen darauf hin, dass jährlich mit einer näherungsweise Verzehnfachung der Nachweise gerechnet werden muss. Somit dürften die Nachweise im nordwestlichen Bayern im Jahr 2024 auf rd. 50 ansteigen. Aktuell ist die Verbreitung der Asiatischen Hornisse in Bayern noch räumlich begrenzt, es muss jedoch mittelfristig auch von einer Verbreitung in Oberbayern ausgegangen werden.

Die Zuständigkeit in der Bekämpfung der Nester liegt bei den unteren Naturschutzbehörden (UNB). Die Lokalisierung der Nester wird in enger Kooperation der UNB mit der zuständigen Fachberatung in den örtlichen Akteuren durchgeführt. Am IBI steht seit 2023 eine Telemetrie-Ausrüstung zur Ortung der Nester zur Verfügung. Vielversprechender und kostengünstiger erscheinen jedoch aktuell die Lokalisierungen mittels Triangulation.

Sichtungen und Verdachtsfälle von *V. velutina* werden bayernweit zentral auf der Internetseite des Projektes *BeeWarned* (<https://beewarned.de/>) gemeldet. Eine erste Evaluierung der Meldungen erfolgt am IBI. Verdichten sich die Hinweise auf *V. velutina*, werden die zuständigen Fachberatungen und UNBn involviert. Im Jahr 2023 wurden zwei offizielle Verdachtsmeldungen in Oberbayern durch die FB Imkerei begutachtet. Bei einer Meldung im Englischen Garten der Landeshauptstadt München handelte es sich um ein Nest der heimischen Hornisse *V. crabro*, bei einem weiteren Verdachtsfall im Chiemgau um ein Nest der Mittleren Wespe *Dolichovespula media*.



Abbildung 3: Gemeldete Verdachtsfälle auf Nester der Asiatischen Hornisse *V. velutina*. A, Heimische Hornisse (*V. crabro*) im Englischen Garten; B, Mittlere Wespe (*Dolichovespula media*) im Chiemgau.

Die FB Imkerei steht im Austausch mit den lokalen Akteuren und stellt u.a. das Informationsmaterial des IBI zur Erkennung der neozootischen Art zur Verfügung.

Inzwischen liegen zahlreiche Erfahrungsberichte und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Asiatischen Hornisse und Völkern von Honigbienvölkern in Deutschland vor. Bekannt ist, dass die Nahrung von *V. velutina* zu 65-85% aus Honigbienen besteht. Entsprechend groß sind die Schäden an Bienvölkern, deren Flugbienen durch die Asiatische Hornisse erbeutet werden. Belagerte Völker stellen Berichten zufolge den Flugbetrieb gänzlich ein, sodass mit immensen Einbußen bei der Produktivität zu rechnen ist und entsprechende Völker z.T. durch Fraß- und Folgeschäden abgängig sind.

2.5 Belegstelle Hausberg und die Diskussion um Umweltschutz und Imkerei

Etwa 20% der Bayerischen Imkerschaft halten Bienen der Zuchtlinie Buckfast. Diese zeichnet sich durch eine Selektion auf Leistungsmerkmale aus und stellt keinen natürlich vorkommenden Ökotyp der Honigbiene dar. Folglich können Buckfastbienen nicht anhand von Körpermerkmalen (Morphometrie) als monophyletische Gruppe/Art zusammengefasst werden. Der überwiegende Teil der Bayerischen Imkerschaft hält Bienen aus sog. *Standbegattung*. D.h., dass diese Bienen ungerichtet angepaart wurden und keine Überprüfung auf morphometrische Eigenschaften erfolgt. Ein weiterer kleinerer Teil der Imkerschaft züchtet gezielt über die Nutzung von Belegstellen und hält den weitverbreiteten Ökotyp Carnica. Dennoch sieht sich der überwiegende Teil der Imkerschaft als Halter der Carnica-Biene.

Der LVBB betreibt seit einigen Jahren eine sog. Gebrauchsbelegstelle auf dem Hausberg im Landkreis Traunstein. Dort wurden in der Vergangenheit mit sehr hoher Sicherheit vor Fremdanpaarungen hochwertige Königinnen der Zuchtlinie Buckfast angepaart. Nach einem Anstoß im Jahr 2022 erfolgte die Kündigung des Pachtvertrages durch die BayStaF zur Nutzung der Belegstelle aufgrund von vermeintlichen naturschutzrechtlichen Aspekten. Somit steht für die Zuchtlinie Buckfast keine Belegstelle in Bayern mehr zur Verfügung.

Gegen die Kündigung und den entsprechenden Bescheid hat der LVBB nun den Klageweg beschritten. Das entsprechende Urteil wird weitreichende Auswirkungen auf die bundesdeutsche Imkerschaft

haben und ein Präzedenzurteil zum Umgang von Honigbienen und Naturschutzgebieten und ggf. Völkerzahlen und Mindestabständen darstellen. Trotz vielseitiger Bemühungen des StMELF, des IBI, der FB Imkerei und weiterer Akteure ist es nicht gelungen eine einvernehmliche Lösung für den Hausberg zu verhandeln. Im Rahmen der Gespräche wurde vielfach eine konfrontierende Argumentation des Naturschutzes kontra Honigbiene an den Tag gelegt. Fachliche Argumente wurden in stark vereinfachter und verzerrter Sichtweise präsentiert. Aus Sicht der Imkerschaft und aller beteiligten Fachstellen wurde hier deutlich, dass die Notwendigkeit der Rechtssicherheit für Imkernde und zudem klare Zuständigkeiten geschaffen werden müssen.

Ein wichtiger Schritt in dieser Angelegenheit stellt die Erweiterung der Kompetenzen und Zuständigkeiten der Fachberatungen dar: Trotz der ressort-übergreifenden Thematik (Honigbienen: StMELF, Wildbienen: StMUV) muss diese hochspezifische und komplexe Fachkompetenz zu Wildbienen und Ökologie bei den Fachberatungen für Imkerei angesiedelt werden! Entsprechende Vorstöße zur Umsetzung sollten von den politischen Akteuren auf Landes- und Kommunalebene vorangetrieben werden.

3 Fachberatung für Imkerei

Die Umstrukturierung der FB Imkerei ist seit 2021 weit vorangeschritten. Inzwischen konnten an allen Standorten die vorhandenen bzw. neu geschaffenen Räumlichkeiten bezogen werden, sodass die notwendigen Infrastrukturen geschaffen werden konnten.

Nachdem das Jahr 2022 von und personellen Engpässen Auswirkungen der COVID19-Pandemie geprägt waren, musste der Völkerbestand an diese herausfordernde Personalsituation angepasst werden. Hinzu kam eine zweckmäßige Vorbereitung der Wirtschaftsvölker auf die Überwinterung. Nach der Überwinterung musste der Völkerbestand im Frühjahr 2023 aufgefangen und aufgebaut werden. Die Witterung des Frühjahrs ließ eine zeitige Entwicklung der Bienenvölker zu. Jedoch konnte aufgrund der bis Christi Himmelfahrt andauernden, regnerischen Witterung kein nennenswerter Ertrag an Nektar eingetragen werden, sodass die Bienenvölker teilweise gefüttert werden mussten. Ab dem Himmelfahrtswochenende konnte Frühtrachthonig eingetragen werden und die Bienenvölker entwickelten sich gemäß der Jahreszeit. Vielversprechende Populationen von Honigtauerzeugern lieferten jedoch im weiteren Verlauf des Jahres keinen Waldhonig. Sommertrachthonig konnte geerntet werden. Im Fokus der praktischen Imkerei stand in diesem Jahr die Vermehrung des Völkerbestandes. Damit einhergehend werden Wirtschaftsvölker geteilt. Aus dieser Teilung resultiert eine verminderte Produktivität bezogen auf den Honigertrag. Dennoch konnte eine gute Honigernte eingefahren werden. Honig konnte im Jahr 2023 an den Standorten Landsberg am Lech und Kloster Seon geerntet werden.

Die Absatzwege für den geernteten Honig konnten ausgebaut werden. Seit dem Jahr 2023 steht für den Honig der FB Imkerei eine neue Aufmachung in Form von 250 g Gläsern zur Verfügung. Eine selbstklebende Banderole im Design des Bezirks Oberbayern wurde in Zusammenarbeit mit der Pressestelle entwickelt. Hierdurch konnte der Vorgang des Etikettierens deutlich effizienter gestaltet werden. Darüber hinaus stehen seit Mitte des Jahres Umverpackungen aus Pappe, passend zum Design der Banderole, zur Verfügung. Diese 3er Sets verschiedener Honige werden an zahlreichen Stellen in Verkehr gebracht. Der Verkauf über den Fanshop des Bezirks Oberbayern, in den bezirkseigenen Läden und über weitere interne Stellen bilden den Hauptabsatzmarkt des geernteten Honigs.

Die langanhaltende warme Witterung des Herbstes und Spätherbst 2023 sorgten dafür, dass die Bienenvölker bis in den November hinein ein ausgeprägtes Brutnest pflegten. Damit einhergehend wurden gebildete Futterreserven angebrochen und die Vermehrung der neozootischen Varroamilbe begünstigt. Durch die Vermehrung der Varroamilbe in der Bienenbrut werden verschiedene Viren übertragen. Diese Viren führen dazu, dass die Langlebigkeit der Bienen nachteilig beeinflusst wird und die Völker einem erhöhten Risiko bei der Überwinterung unterliegen. In der FB Imkerei wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Befall mit der Varroamilbe möglichst gering zu halten und den Völkerbestand bestmöglich unter den gegebenen Voraussetzungen auf den Winter vorbereiten zu können. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen werden jedoch erst im Frühjahr 2024 evaluiert werden können.

Logistische Herausforderungen konnten mit den vier Dienstfahrzeugen, die für die FB Imkerei angeschafft wurden bewerkstelligt werden. An den dauerhaft besetzten Außenstellen, Imkerschule Landsberg am Lech und FZ Fisch & Biene, stehen Transporter zur Verfügung, die zunächst im Rahmen des Fahrzeugleasings übernommen wurden. Perspektivisch sollen im Haushalt der FB Imkerei entsprechende Mittel eingestellt werden, um diese Fahrzeuge erwerben und langfristig für den Bedarf der FB Imkerei nutzen zu können. Für die Leitung der FB Imkerei stehen Mittelklasse-Modelle zur Verfügung, die bedingt geeignet sind Zuglasten der FB Imkerei zu transportieren. Der Fokus der

Nutzung liegt jedoch auf der Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben in der Fläche Oberbayern im Rahmen von Ortsterminen.

Das Kursprogramm 2023 wurde auf der Basis des Vorjahresprogrammes erarbeitet. Im Bereich der Schulung mussten 2023 einige Kompromisse eingegangen werden. Im Fokus stand die Umstellung des Kursverwaltungssystems im laufenden Betrieb mit den vorhandenen Personalressourcen. Hinzu kam, dass im Jahr 2023 erstmals seit der COVID19-Pandemie keine Restriktionen aufgrund der pandemischen Lage mehr gegeben waren und die Akzeptanz der Kundschaft für die Präsenzkurse mit dem neuen Team evaluiert werden musste.

Turnusgemäß wurde im Sommer der Wettbewerb *Bienenfreundliche Gemeinde* (BFG) durchgeführt. Abschließend konnte zahlreiche Gemeinden im Rahmen eines Festaktes im Bauernhausmuseum Amerang durch Bezirkstagspräsident Josef Mederer ausgezeichnet werden.

Die Weiterentwicklung der FB Imkerei wird auch im Jahr 2024 stattfinden, sodass ab dem Jahr 2025 die neuen Strukturen und Personalstärken in Gänze greifen und im Folgenden bewertet und angepasst werden können.

3.1 Imkerschule Landsberg am Lech

Die Imkerschule in Landsberg am Lech ist innerhalb der (Ober-)Bayerischen Imkerschaft das Synonym für die FB Imkerei in Oberbayern und damit für die meisten Imkernden der erste Anlaufpunkt bei Fragen. Infrastrukturen zur zweckmäßigen Ernte und Verarbeitung von Imkereiprodukten stehen dezentral im weitläufigen Areal zur Verfügung.

Auf dem Freigelände der Imkerschule befinden sich am Rande der Streuobstwiese das neue Bienenhaus mit Seminar- und Schleuderraum, sowie das historische Bienenhaus, das primär zur Lagerung und Aufstellung von Bienenvölkern genutzt wird. Das historische Bienenhaus stammt aus dem Jahr 1904 und ist als Baudenkmal unter der Nummer D-1-81-130-499 gelistet.

Das Gebäude selbst bedarf mittelfristig einer Sockelsanierung und einer Instandsetzung der Fenster, da die noch vorhandenen Wetterschenkel bereits in Teilen abgängig sind. Vorarbeiten hierzu wurden in der Vergangenheit bereits geleistet.

Am 12.07.2023 kam es in der Folge eines Sturmes zu einem Baumschlag, der neben zahlreichen kleineren Schäden im Außenbereich auch das Baudenkmal stark beschädigte. Das Dach wurde durch einen kippenden Baum durchschlagen und der Schornstein abgerissen. Die Wiederherstellung des Gebäudes wird erst im Jahr 2024 abgeschlossen werden können. Am Tag vor dem Sturmschaden wurde bereits Kontakt zu Stadt Landsberg aufgenommen und auf die Gefahr abgängiger Bäume und ausladender Äste hingewiesen. Im Folgejahr soll mit dem Stadtförster eine Sichtung und Anpassung des Baumbestandes erfolgen.



Abbildung 4: Baumschlag am Baudenkmal der Imkerschule. A, Bienenhaus in Frontansicht. B, durchschlagenes Dach.

Das Kursprogramm wurde analog zum Programm aus 2022 (Planung hierzu aus 2021) durchgeführt, da zahlreiche Anpassungen im Laufe des Jahres 2023 vorgenommen werden sollten.

Zunächst wurde der veraltete, parallel zum Bezirks-Webauftritt laufende Online-Auftritt der Imkerschule Landsberg am Lech eingestellt. Über die URL erfolgt nun eine Weiterleitung auf die offizielle Bezirksseite der FB Imkerei. Gemeinsam mit der Pressestelle wurde die Anmeldung und Kursliste weitestgehend digitalisiert. Ziel ist es, dass Teilnehmende sich zukünftig direkt über die Webseite anmelden und weiteren Abläufe digitalisiert erfolgen. Die initiale Umsetzung erfolgte bereits im Jahr 2023. Fortlaufend wird das System evaluiert. Fehlerquellen werden aktuell noch immer identifiziert und mit dem Bereich Kommunikation behoben. Derzeit ist die autonome Arbeitsfähigkeit des Kursmanagementsystems noch nicht gegeben, sodass Teilnehmende z.T. manuell durch die Verwaltung der FB Imkerei angelegt werden müssen. Dennoch lässt sich aber bereits jetzt eine deutlich effizientere Arbeitsweise durch die Teil-Digitalisierung des Kursmanagements feststellen.

Das Kursprogramm für 2024 wurde neu ausgestaltet. Für jeden Kurs stehen nunmehr aktuelle, vereinheitlichte Kursbeschreibungen bereit, die an nachgeordnete Stellen zur Kommunikation übermittelt wurden. Die Erfolge dieser Umstrukturierung konnten bereits im Herbst 2023 festgestellt werden: Der Anfängerkurs 2024 an der Imkerschule in Landsberg am Lech ist bereits ausgebucht. Weiterhin ist es der FB Imkerei gelungen neben den eigenen Mitarbeitenden auch hochrangige externe Referenten zu imkerlichen Fachthemen und Spezialgebieten gewinnen zu können. Ab dem Jahr 2024 werden einige Kurse im Rahmen der Fort- und Weiterbildung für Fachwarte (FW) und Bienensachverständige (BSV) durch die LWG anerkannt. Das komplette Kursprogramm wird sowohl an der Imkerschule als auch am FZ Fisch & Biene durchgeführt. Am Alpenlehrbienenstand wird ein ausgedünntes Kursprogramm angeboten.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Landwirtinnen und Landwirten wird seit 2023 ein bienenkundlicher Kurs am ABZ angeboten. Darüber hinaus wurden die Ausbildungen an den staatlichen ÄELFen durch Thementage der FB Imkerei bereichert.

Nach den Jahren der COVID19-Pandemie und den damit verbundenen Beschränkungen, konnte im Jahr 2023 erstmals wieder ein Kursprogramm in Präsenz abgehalten werden. Neben dem generell zu verzeichnenden Rückgang der Zahl von Teilnehmenden (vgl. staatliche Fachberatungen in BY), wurde der Rückgang der Teilnehmenden durch die Umstrukturierung der praktischen Schulungen verstärkt: In der Vergangenheit waren praktische (Grund-)Kurse an keine Obergrenze gekoppelt. Mit dem Jahr 2023 wurde ein verstärkter Fokus auf die praktische Ausbildung der Teilnehmenden gelegt, sodass die

Kurse kleiner gestaltet und Wissen und Demonstrationen an alle Teilnehmenden vermittelt werden konnten. Die Quantität würde somit reduziert, die Qualität hingegen deutlich erhöht.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich der FB Imkerei besteht in der Bereitstellung selektierten Zuchtmaterials. Auch im Jahr 2023 konnte wieder Zuchtstoff der beiden Populationen Carnica und Buckfast an der Imkerschule abgegeben werden. Der Zuchtstoff des Ökotyps Carnica stammte aus der staatlichen Leistungsprüfung vom Prüfhof Kringell. Das entsprechende Zuchtvolk wurde zuvor auf Leistung und Morphometrie überprüft. Bei der Übergabe stellten sich die Nachkommen der Zuchtkönigin jedoch als nicht-reinrassig dar, sodass die nachgezogenen Königinnen nicht mehr die Nachzucht gemäß der Zuchtrichtlinien des DIB geeignet sind. Dieses Phänomen ist auf eine Fehlanpaarung der Zuchtmutter auf der Belegstelle Tiergarten zurückzuführen. Ungeachtet dessen, stellen die Leistungsmerkmale den wesentlichen Ausschlagpunkt für die meisten Imkernden dar, sodass auch von diesem Volk nachgezüchtet werden konnte.

Zuchtstoff der Population Buckfast stammte von geprüften Königinnen aus dem Bestand der Imkerschule. Die Zuchtstoffabgabe aus diesen Völkern erfolgt anhand der Statuten des LVBB für Umlarvstationen und wurde auch im Jahr 2023 wieder mit hoher Nachfrage durch die Imkernden angenommen.

Über die Abgabe des Zuchtstoffes hinaus, wurde eine Aktion zur instrumentellen Besamung von Bienenköniginnen durch den LVBB in den Räumlichkeiten der Imkerschule durchgeführt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch im Jahr 2024 fortgeführt werden und die Reichweite der FB Imkerei steigern.

Seit der Umstrukturierung der FB Imkerei seit 2021 konnten die Infrastrukturen am Standort Landsberg am Lech etabliert werden. Die Teilbereiche der Verwaltung und auch der praktischen Imkerei sind jedoch zum Teil weitläufig über das Gelände des ABZ verteilt (s. 1.2). Um langfristig ergonomisch und effizienter arbeiten zu können und Maßgaben der Unfallverhütung und auch der EU-BIO-Zertifizierung vollends abdecken zu können, bedarf es der ebenerdigen Bündelung der Produktionsstätten in einem eigens dafür zugeschnittenen Gebäude für die praktische Imkerei. Die derzeitigen Produktionsstätten für Honig könnten damit einer effizienteren Nutzung durch die Oberbayerische Imkerschaft zugeführt werden. Hier sollte eine langfristige und ganzheitliche (Um-)Planung durchgeführt werden.

Durch den Ausbau des Völkerbestandes, sowie der Vorbereitung der Infrastrukturen soll ab September 2024 die Ausbildung zur/m TierwirtIn der Fachrichtung Bienenhaltung wiederaufgenommen werden. Der hierzu notwendige Völkerbestand wurde im Jahr 2023 erreicht. Rückstau an Rüst- und Vorbereitungsarbeiten werden voraussichtlich bis Mitte 2024 abgearbeitet sein. Ein Konzept für die Ausbildung, u.a. Hospitationen an anderen imkerlichen Einrichtungen und Betrieben, wird durch die ausbildenden Mitarbeiter erarbeitet. Im Jahr 2023 konnte ein weiterer Mitarbeiter der FB Imkerei die Ausbildung zum Imkermeister abschließen, sodass ab 2024 insgesamt drei Imkermeister in der FB Imkerei tätig sind, zwei davon mit Dienstsitz an der Imkerschule in Landsberg am Lech, sodass die Qualität und Betreuung der Nachwuchskraft gesichert werden können.

Das Kursprogramm für das Jahr 2024 wurde umgestellt und erweitert. So wird der Fokus der Kurse der FB Imkerei stärker auf bereits Imkernde fokussiert werden, da ein offensichtlicher Bedarf an der Fort- und Weiterbildung von Imkernden besteht, um eine nachhaltige Imkerei in Oberbayern vor den aktuellen Herausforderungen und Änderungen auf dem Gebiet der Bienenhaltung sicherzustellen. Als Beispiel sei hier angeführt, dass die neozootische Varroa-Milbe seit nunmehr 40 Jahren in Deutschland vorkommt. Diverse Varroazide und Behandlungskonzepte liegen vor und sind durch Fachstellen zur einfachen Anwendung aufbereitet. Jedoch sind noch immer über 90% der jährlichen Winterverluste auf Schäden durch die Varroose zurückzuführen. Somit muss davon ausgegangen werden, dass in der

Imkerschaft ein wesentlicher Bedarf an Kommunikation von Fachwissen und Neurungen nötig ist. Weiterhin wird seit 2022 ein stärkerer Fokus auf die Schulung von Landwirtinnen und Landwirten gelegt: Neben den regelmäßigen Schulungsveranstaltungen an den ÄELFen wird seit dem Jahr 2023 wieder ein bienenkundlicher Kurs am ABZ des Bezirks Oberbayern angeboten.

Im Jahr 2023 wurden die Nutzungsverträge mit dem ABZ zur Nutzung der Räumlichkeiten überarbeitet und an die aktuellen Modalitäten angefasst. Zwei Nutzungsverträge regeln nun die Nutzung der (1) Verwaltungsräumlichkeiten im Zehentstadl und (2) der Be- und Verarbeitungsräume im Keller der Maschenschule. Für die Fläche der eigentlichen Imkerschule (Streuobstwiese mit Bienenhäusern) besteht ein Pachtverhältnis mit der Stadt Landsberg am Lech.

3.1.1 Züchertagung in Landsberg

Der DIB koordiniert unter anderem die Zucht des Ökotyps Carnica. Hierzu treffen sich in regelmäßigen Abständen die Zuchtobleute aus Deutschland und den angrenzenden Ländern zu einer Jahres- und mehreren Arbeitstagungen.

Im Frühjahr 2023 fand die Jahrestagung der Zuchtobleute an der Imkerschule Landsberg am Lech statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung standen Themen der Zuchtwertschätzung, sowie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu Krankheiten und Schädlingen der Honigbienen. Bedingt durch den Eintritt der FB Imkerei in die Zuchtarbeit nach den Statuten des DIB und dem Ausbau der Zuchtstoffabgabe und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Zuchtorganisationen, wurde die Frage zur Ausrichtung dieser Tagung durch den Zuchtbeirat des DIB an die FB Imkerei herangetragen.



Abbildung 5: Martin Gabel vom Bieneninstitut Kirchheim (LLH Hesse) hält einen Fachvortrag zum Thema Toleranzzucht im Rahmen der Züchertagung 2023 in Landsberg am Lech.

Nach dem nicht-öffentlichen Teil folgte eine öffentliche Vortragsreihe: Für alle Imkerenden berichteten Martin Gabel (Hessen) und Prof. Dr. Kaspar Bienefeld (Brandenburg) zu aktuellen Themen. Am Beispiel der Imkerei im Nahen Osten machte Prof. Bienefeld eindrucksvoll deutlich, welche Folgen der Klimawandel in den nächsten Jahren für die Imkerei mit sich bringt. Ebenso zeigte er auf, dass lokal angepasste Ökotypen einen Vorteil gegenüber importierten Ökotypen haben, wenn es um die nachhaltige Nutzung von Nahrungsquellen oder den Umgang mit Fressfeinden und Krankheiten geht.

3.1.2 AFI-Tagung

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei (AFI) ist der Zusammenschluss der aktiven und ehemaligen Fachberater aus deutschsprachigen Regionen, die nahezu ganz Europa abdeckt. Die AFI erarbeitet Merkblätter und stimmt sich inhaltlich zu Beratungen und Betriebsweisen ab, sodass durch die Vernetzung möglichst viel imkerliches Fachwissen an die Imkerschaft weitergegeben werden kann. Dabei ergänzen sich die unterschiedlichen Expertisen und klimatischen Regionen der einzelnen Fachberatungen hervorragend.

Jährlich findet eine Arbeitstagung der AFI in Präsenz statt. Hierzu war für das Jahr 2023 ursprünglich Dänemark vorgesehen gewesen. Aufgrund von Terminüberschneidungen deutete sich bereits im Jahr 2022 an, dass ein alternativer Ausrichter für das Jahr 2023 benötigt wird. Gemeinsam mit dem TGD erfolgte die Ausrichtung daher im Jahr 2023 in Oberbayern.

Die FB Imkerei und der TGD haben hierzu gemeinsam mit der staatlichen Fachberatung aus Schwaben ein Rahmenprogramm um die Imkerschule in Landsberg am Lech organisiert.

3.1.3 BSV-Schulung

In Bayern existiert ein gut etabliertes System an Multiplikatoren innerhalb der Imkerschaft. Über spezielle Schulungsmodule, die durch das IBI an der LWG anerkannt werden, können sich Imkernde zu Fachwarten (FW) oder Bienensachverständigen (BSV) bestätigen lassen.

Um die Qualifikation als FW, bzw. BSV zu behalten, müssen entsprechende Personen sich regelmäßig fortbilden. Hierzu werden dezentral durch das IBI Schulungen durchgeführt. Im Jahr 2023 konnte nach COVID19-bedingter Pause wieder eine BSV-Schulung in Landsberg durchgeführt werden. Inhaltlich wurden schwerpunktmäßig die Themen der Bedrohung durch Bienenschädlinge (Tropilaelaps-Milben, Asiatische Hornisse, Kleiner Beutenkäfer) und die Thematik Wild- und Honigbienen erörtert.

3.2 Fachzentrum Fisch & Biene am Kloster Seeon

Das Fachzentrum Fisch & Biene (FZ F & B) konnte im März 2023 fertiggestellt und in einem Festakt zur Nutzung an die FB Imkerei übergeben werden. Zum April 2023 wurde dann der Dienstsitz eines Mitarbeiters der FB Imkerei an das FZ F & B verlegt.

Seither wurde ein Völkerbestand von etwa 30 Bienenvölkern aufgebaut, die in Gruppen von jeweils ca. fünf Völkern im Umkreis um Kloster Seeon aufgestellt sind. Dabei wurde Wert daraufgelegt, dass dieser Völkerbestand weitestgehend aus dem Ökotyp Carnica besteht, der im Chiemgau vorrangig von Imkernden gehalten wird. Die einzelnen Bienenstände sind jeweils mit Funkwaagen ausgestattet, die in das deutschlandweite TrachtNet eingebunden sind und Daten einspeisen.

Der Bienenstand direkt am FZ F & B dient zu Demonstrationszwecken und Schulungen, sowie der Öffentlichkeitsarbeit unmittelbar am Standort Kloster Seeon. Hier sind zudem die Bienenvölker lokalisiert, aus denen Zuchtstoff an die Imkerschaft abgegeben wird. Die zweckmäßige Unterkonstruktion des Bienenstandes wurde im Laufe des Jahres an das Gesamterscheinungsbild des Ensembles angepasst. Zudem wurde ein Bienenlehrpfad entlang der Uferpromenade und am Leistungsprüfstand oberhalb des Klosters errichtet.



Abbildung 6: Außenwirkung des Fachzentrums Fisch & Biene am Kloster Seeon. A, Bienenstand direkt am Fachzentrum Fisch & Biene; B, Bienenlehrpfad entlang der Uferpromenade zum Kloster; C, Detailansicht einer Schautafel des Bienenlehrpfades.

Oberhalb vom Kloster Seeon befindet sich der Leistungsprüfstand. Dieser Prüfstand wurde im Jahr 2023 nach den Zuchttrichtlinien des DIB aufgebaut. Hier werden aktuell acht Bienenvölker einer Leistungsprüfung unterzogen. Dabei stammen vier Königinnen aus der eigenen Zucht mit gezielter Anpaarung auf einer Belegstelle und je zwei Geschwister Königinnen zwecks Fremdprüfung von einem anderen Züchter. Nach erfolgter Leistungsprüfung und morphometrischer Untersuchung der Töchter dieser Königinnen, kann die Körung voraussichtlich im Frühjahr 2025 erfolgen, sodass dann die Zuchtvölker aus eigenem Bestand gestellt werden können und zudem Zuchtvölker an Züchtergruppen veräußert werden können.

Bereits im Jahr 2023 konnte die Zuchtstoffabgabe am FZ F & B etabliert werden. Neben der zentralen Abgabe vor Ort wurde das AGT-Zuchtvolk an eine Züchtergruppe im Berchtesgadener Land ausgeliehen, sodass die hervorragenden Eigenschaften und die Genetik des Zuchtvolkes bis in das östlichste Oberbayern hinein weitergegeben werden konnten. Die Nachzuchten aus diesem AGT-Volk sollen in der Zuchtsaison die Drohnenvölker der staatlich anerkannten Belegstelle Raggert stellen.

Die räumliche Nähe zu weiteren Einrichtungen des Bezirks Oberbayern bietet eine ideale Ausgangslage für synergistische Effekte. So werden direkt vor Ort gemeinsam mit der FB Fischerei Veranstaltungen am FZ F & B für Schulen angeboten. Am Rahmenprogramm für Tagungen wird sich die FB Imkerei ab dem Jahr 2024 mit Exkursionen beteiligen. Zudem wird die Küche des Klosters Seeon mit Honig aus der FB Imkerei beliefert. Der Verkauf des Bezirkshonigs erfolgt im Klosterladen. Weiterhin wurde ein Außenstand im Bauernhausmuseum Amerang (BHM Amerang) errichtet. Imkerliche Tätigkeiten werden vorab angekündigt, sodass interessierte Besuchende einen Blick ins Bienenvolk werfen können. Auch im BHM Amerang wird der Bezirkshonig vermarktet. Zudem konnte die Verleihung des Preises *Bienenfreundliche Gemeinde 2023* in den Räumlichkeiten des BHM Amerang durchgeführt werden.

Die weiteren Außenstände um das FZ F & B dienen dem Waldtrachtmonitoring. Waldhonig wird durch Läuse, sog. Honigtauerzeuger, produziert. Die Populationen dieser Honigtauerzeuger reagieren sehr stark auf die Witterungen und klimatischen Bedingungen des gesamten Jahres. Daher können über detaillierte Beobachtungen der Besätze mit Honigtauerzeugern und der klimatischen Bedingungen (Stockwaagen mit Wetterstationen) recht zuverlässige Aussagen über potenziell anstehende Waldtrachtereignisse getroffen werden. Im Jahr 2023 konnten entsprechende Standplätze für das Waldtrachtmonitoring eingerichtet werden. Entscheidend bei der Auswahl waren neben der Vegetation und der Standplatzeignung auch die Zuwegung.

Bereits im ersten Betriebsjahr konnte ein reduziertes Kursprogramm am FZ F & B durchgeführt werden. Neben einem Anfängerkurs wurden einige Ergänzungslehrgänge angeboten. Perspektivisch soll das Angebot auf die Nachfrage und den Bedarf der lokalen Imkerschaft angepasst werden. Beispielsweise ist für das Jahr 2024 bereits ein Waldtrachtkurs anberaumt.

Aufgrund des Zuschnitts und der Dimensionierung des FZ F & B steht am Standort Seon nur eine reduzierte Infrastruktur zur Bearbeitung von Honig zur Verfügung. Der Völkerbestand wird vor Ort abgeerntet und anschließend zur weiteren Bearbeitung an die Imkerschule in Landsberg am Lech gefahren. Die vorhandene Infrastruktur genügt jedoch für Imkereien bis zu einer Dimension von bis zu 50 Völker. Perspektivisch soll der Hygieneraum mitsamt Ausstattung auch Imkernden zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Ein Nutzungsvertrag hierzu wird aktuell erarbeitet.

3.3 Alpenlehrbienenstand im Zugspitzdorf Grainau

Der Alpenlehrbienenstand im Huberpark des Zugspitzdorfes Grainau stellt den südlichsten Standort der FB Imkerei dar und wird gemäß eines bestehenden Nutzungsvertrages durch den Imkerverein Werdenfels unterhalten. Die FB Imkerei trägt die laufenden Kosten der Einrichtung, sorgt für die Ausstattung und stellt einen Teil des dort befindlichen Völkerbestandes.

Der Völkerbestand am Alpenlehrbienenstand wurde erfolgreich überwintert, sodass vor Ort sechs Wirtschaftsvölker des Ökotyps Carnica vorhanden waren. Diese Völker entsprechen dem lokal vorrangig gehaltenen Ökotyp, sowie dem Material der nahegelegenen Belegstelle *An den drei Wassern*, deren staatlicher Schutzradius nahe des Alpenlehrbienenstandes verläuft.

Die vorhandenen Bienenvölker wurden im Jahr 2023 in das Kursprogramm am Lehrbienenstand Grainau eingebunden. Analog zum FZ F & B wurde auch in Grainau ein reduziertes Kursangebot durchgeführt, das im Wesentlichen aus einem Anfängerkurs mit einigen Aufbaukursen bestand.

Ergänzt wurde die Aktivität am Alpenlehrbienenstand durch die Bereitstellung eines gekörnten Zuchtvolkes aus der staatlichen Leistungsprüfung. Auch dieses Bienenvolk wurde in der vorherigen Saison am Prüfhof Kringell geprüft. Im Jahr 2023 konnten aus diesem Volk von der lokalen Imkerschaft über 300 Königinnen nachgezogen werden.

Im August des Jahres wurde in dem zuvor genannten Zuchtvolk ein massiver Befall mit dem Chronischen Bienenparalysevirus (CBPV) festgestellt. Dieses Virus ist als einziges Bienenvirus nicht mit der Varroamilbe assoziiert. Die Übertragungswege, Anfälligkeiten und auch Sanierungsmethoden sind in der imkerlichen Praxis bisher weitestgehend unerforscht. Neben dem Zuchtvolk war keines der anderen am Bienenstand befindlichen Völker an CBPV erkrankt. Aus diesem Grund der dokumentierten Abstammung und Prüfung des Zuchtvolkes, war dieser Fall für das bayernweite CBPV-Projekt des TGD prädestiniert. Entsprechende Proben wurden gezogen und eine Schockbehandlung mit 60% (w/w) Ameisensäure durchgeführt. In Folge der Schockbehandlung konnte der gewünschte Effekt des Abgangs vorgeschädigter Bienen beobachtet werden. Etwa die Hälfte der Bienenmasse wurde dadurch abgetötet. Das behandelte Restvolk sollte anschließend weiter beobachtet und beprobt werden, um die nachhaltige Wirkung dieser Behandlungsmethode zu evaluieren. Bedingt durch die vorherige lange Weisellosigkeit, die Überalterung der Restbienenmasse, sowie einer außerplanmäßigen Varrozidgabe konnten jedoch keine weiteren Daten aus diesem Fall zum CBPV generiert werden.

Bereits im Spätherbst 2024 musste ein Totalausfall des Völkerbestandes am Lehrbienenstand Grainau verzeichnet werden. Die Gründe hierfür werden in der hohen Bienendichte vor Ort, verbunden mit der warmen Herbstwitterung und der daraus resultierenden Reinvation gesehen – somit liegt ein

klassischer Varroaschaden vor, der zum Totalausfall dieses Bienenstandes führte. Ähnliche Fälle für die Region Werdenfels müssen somit für die Überwinterung 2023/2024 erwartet werden.

Für das Jahr 2024 deutet sich ein Personalwechsel im Imkerverein Werdenfels an, mit dem einhergehend die Betreuung des Alpenlehrbienenstandes in neue Hände übergehen wird. In diesem Zusammenhang werden die Inhalte des Nutzungsvertrages durch die FB Imkerei detailliert mit den Verantwortlichen vor Ort erörtert, da neben den Nutzungsrechten auch eine nachhaltige Betreuungspflicht für den Völkerbestand besteht. Diese Betreuung muss ab 2024 aufgrund des Totalausfalls im Spätherbst 2023 zukünftig gewissenhaft und zuverlässig vor Ort gewährleistet sein!

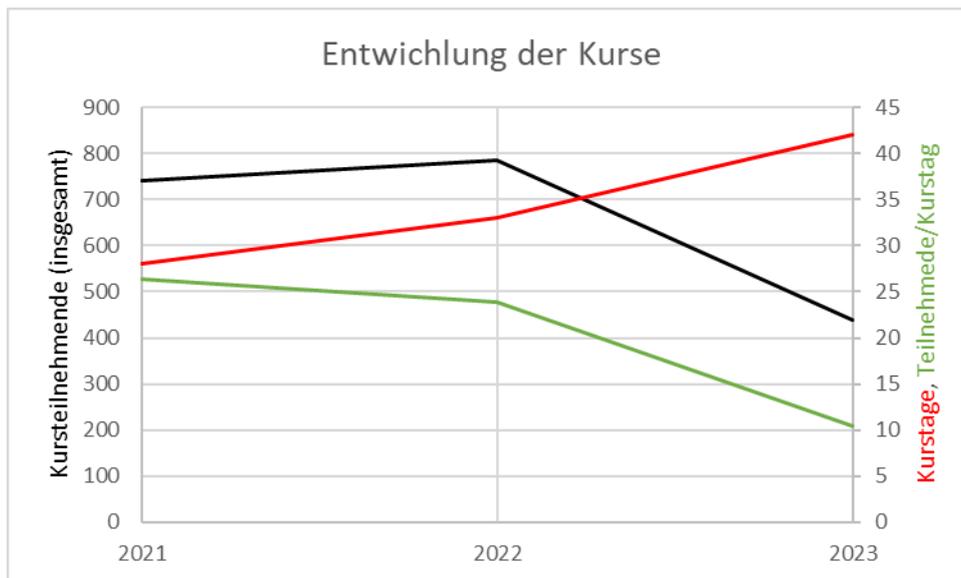
Am Alpenlehrbienenstand Grainau wurde mit Auftreten des ersten Braunbären in Deutschland seit 170 Jahren mit dem Auftreten von Schadfällen durch den Bären *JJ1* (gen. „Bruno“) ein Bärenschutzzaun errichtet. Dieser befindet sich seither in Betrieb. Im Jahr 2023 wurde seit *JJ1* erstmals wieder ein Braunbär mit Nutztierrißen in Verbindung gebracht. Vor diesem Hintergrund häuften sich die Anfragen der Imkerschaft hinsichtlich Schutzzäunen und Vergrämungsmaßnahmen in den entsprechenden Regionen (hier: LK RO). Der FB Imkerei hat in dieser Angelegenheit Kontakt mit der LfL aufgenommen. Ein Fonds zum Ausgleich von Schäden durch große Beutegreifer steht im Freistaat zur Verfügung, wurde jedoch im Jahr 2023 bereits vollständig aufgebraucht. Perspektivisch soll eine Sondierung der Risikogebiete erfolgen und besonders prädestinierte Bienenstände, vorrangig Belegstellen, mit ähnlichen Zäunen wie in Grainau eingefriedet werden.

3.4 Kursprogramm der FB Imkerei

Das Kursprogramm der FB Imkerei konnte im Jahr 2023 erstmals seit 2020 wieder ohne Beschränkungen durch die COVID19-Pandemie durchgeführt werden. Das Rückgrat der Kurse bietet seit geraumer Zeit der modular aufgebaute Anfängerkurs, in dem Imkernde das Grundwissen zur Bienenhaltung vermittelt bekommen. Somit lag der Fokus der Schulungen bisher auf der Gewinnung und Schulung von Neuimkernden.

Seit dem Jahr 2022 lassen sich sinkende Teilnehmerzahlen bei den Kursanmeldungen im imkerlichen Bereich auf der gesamten Bundesebene feststellen. Dieser Trend ließ sich auch in der FB Imkerei beobachten. Gründe hierfür werden im Allgemeinen in der Rückkehr zum regulären Alltag nach der Pandemie gesehen. Dieser Effekt konnte erfolgreich dadurch abgepuffert werden, dass die Zahl der Teilnehmenden der Kurse, teils drastisch, reduziert wurden, sodass der die Betreuungsdichte erhöht werden konnte. Zudem wurde der Anteil der eigenen praktischen Arbeiten der Kursteilnehmenden innerhalb der Kurse deutlich ausgebaut. Die Qualität der Kurse für die imkerliche Praxis konnte dadurch maßgeblich gesteigert werden.

Der modulare Anfängerkurs konnte im Jahr 2023 an den beiden etablierten Standorten in Landsberg am Lech und Grainau durchgeführt. Erstmals konnte auch das neue FZ F & B in die Anfängerkurse einbezogen werden. An allen drei Standorten fanden zudem Intensivierungskurse zu den Themenbereichen Varroa, Varroabehandlung (Praxis) und Königinnenzucht, sowie Honigkurse statt. Weitere Spezialkurse wurden an der Imkerschule in Landsberg am Lech durch teils externe Referenten angeboten.



Insgesamt wurden im Jahr 2023 42 Kurstage in der FB Imkerei abgehalten (2022: 33; +27,3%). Darin konnten insgesamt 440 Teilnehmende beschult werden (2022: 786; -44,0%). Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Kurstag lag bei 10,5 (2022: 23,8; -55,9%).

Neben dem bereits genannten, generellen Rückgang Zahl der Teilnehmenden spielen weitere Faktoren eine entscheidende Rolle im Jahr 2023: Das Kursprogramm wurde im Jahr 2022 in Folge der personellen Umstrukturierungen und Neubesetzungen überarbeitet. Kurse wurden zum Teil neukonzipiert und erst im vierten Quartal finalisiert, sodass eine Bewerbung des Programms in der imkerlichen Fachpresse und auf externen Internetauftritten (z.B. IBI, Deutsches Bienenjournal, Bienen&Natur) nur sehr bedingt oder gar nicht erfolgen konnte. Die Bewerbung erfolgte zumeist über die Nennung eines Links auf die Internetpräsenz der FB Imkerei. Dabei sind URL-Adressen in gedruckten Medien weniger attraktiv als dezidiert aufgeführte Programme anderer Anbieter. Zudem wurde im Laufe des Jahres 2023 der Internetauftritt der FB Imkerei grundlegend überarbeitet. Die bisher etablierte Internetseite bei einem externen Anbieter ohne Bezug zum Bezirk Oberbayern wurde deaktiviert und durch eine Weiterleitung auf die neue Internetpräsenz versehen, bei der etablierten Imkerschaft mag bereits dies zu Irritationen geführt haben. Weiterhin wurde das Kursmanagement digitalisiert. Systemfehler wurden im laufenden Prozess erkannt und konnten teilweise, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kommunikation gelöst werden.

Eine intensive Evaluation des Kursgeschehens wurde begleitend im Jahr 2023 durchgeführt und Maßnahmen zur Gegensteuerung des sich abzeichnenden Trends ergriffen. Die Umsetzung erfolgte ab dem dritten Quartal 2023, sodass das Kursprogramm für 2024 frühzeitig zum Beginn des vierten Quartals fertiggestellt und an entsprechende Multiplikatoren versandt werden konnte. Beispielsweise ist das gesamte Jahresprogramm mit inhaltlichen Details in der Zeitschrift „Bienen & Natur“ abgedruckt. Weiterhin wurden die Kursinhalte dem IBI an der LWG vorab zugesandt, sodass einige Kurse als modulare Fortbildungen für Fachwarte (FW) und Bienensachverständige (BSV) anerkannt werden. Dadurch können weitere Kunden akquiriert werden und in Oberbayern ein Format zur Aus- und Weiterbildung der FW und BSV geschaffen werden. Bereits zur Erstellung des Jahresberichtes sind einige Kurse für 2024 ausgebucht. Die technischen Probleme im Bereich des Anmeldeprozesses bestehen jedoch weiterhin fort. Eine Lösung kann voraussichtlich nicht kurzfristig erreicht werden. Entsprechend wurden Behelfslösungen eingerichtet, sodass die Kursbuchungen weitestgehend digital erfolgen können und nur in Einzelfällen durch die Teamassistenz nachgesteuert werden muss. Auch hier zeichnet sich der hohe Mehrwert der durchgängigen Besetzung der Teamassistenz in Vollzeit am

Standort der Bezirkshauptverwaltung durch synergistische Effekte innerhalb des Hauses und der durchgängigen Erreichbarkeit für Kunden (intern/extern) ab.

3.4.1 Perspektiven

Die Imkerei in Bayern steht auf soliden Füßen. Dem rückläufigen Trend, der durch den demografischen Wandel bedingt bis zu Beginn des Jahrtausends zu erkennen war, ist abgewendet. Eine große Anzahl an Imkernden konnte in den letzten Jahren generiert und geschult werden.

In vielen Bereichen kristallisiert sich jedoch heraus, dass es neben der Schulung von Jungimkernden einer weiteren Betreuung und Fortbildung von bereits imkernden bedarf! Der Wandel in der Imkerei ist deutlich erkennbar: Der Klimawandel führt dazu, dass sich die Vegetation und die jahreszeitliche Entwicklung der Bienenvölker verschieben. Dadurch sind angepasste Handlungsweisen im Umgang mit der Vorbereitung auf den Winter, die Fütterung und Varroamanagement erforderlich. Neozootische Schädlinge stehen vor den Türen der EU (Tropilaelapsmilben), Deutschlands (Kleiner Beutenkäfer) und auch Oberbayerns (Asiatische Hornisse). Veraltete Ansichten und Ideologien innerhalb der etablierten Imkerschaften führen zu Konflikten (s. Diskussionen um die Zuchtlinie/den Ökotyp der Honigbiene). Und auch die gesellschaftlich-politische Diskussion erfasst die Imkerei (s. Konkurrenz Wild- und Honigbiene). Nur durch die Vermittlung von Fakten und Wissen, sowie intensiver Aufklärungsarbeit können diese Herausforderungen gemeistert werden!

Um entsprechende Wege zur Verbesserung der Ausgangssituation einzuschlagen, hat die FB Imkerei einige Maßnahmen geplant, die zum Teil bereits ab 2024 umgesetzt werden: Über den einjährigen Anfängerkurs hinaus wird ein begleitender Kurs für Fortgeschrittene durchgeführt, sodass Wissen und Erfahrungen qualitativ erörtert werden können. Kurse zu den Themenbereichen Ökologischer Zusammenhänge (z.B. Waldtracht) und Wildbienen werden angeboten. Und um etablierte Imkernde adressieren zu können, wurden die Schulungen innerhalb der Imkervereine in Form von Vorträgen massiv ausgebaut. Durch die Nutzung moderner Medien soll dieser Bereich perspektivisch weiter aufgebaut und durch digitale Angebote unterstützt werden.

3.5 Baufachliche Beratungen und Begutachtungen

Unter bestimmten Voraussetzungen können Imkernde in Bayern imkerliche Gebäude im Außenbereich errichten. Die Vorgehensweise hierzu wurde im Jahr 2022 zwischen den staatlichen Fachberatungen und der FB Imkerei auf eine einheitliche Vorgehensweise harmonisiert.

Im Auftrag der zuständigen ÄELFn wurden im Jahr 2023 insgesamt 21 baufachliche Beiträge verfasst (2022: 20; +5,0%), die anschließend in die Stellungnahmen des bearbeitenden AELF eingebunden wurden. Darüber hinaus konnten zahlreiche Nachfragen der ÄELFn und LRÄ beantwortet werden.

Die Zusammenarbeit mit den Stellen der Regierung Oberbayerns (hier: ÄELFn) wurde im Jahr 2023 deutlich ausgebaut, sodass Ortstermine im Rahmen der baufachlichen Begutachtung zumeist gemeinsam durchgeführt werden.

Für die Imkernden besteht ein grundsätzliches Beratungsangebot. Hierbei werden bauliche Vorhaben unter den geltenden Rechtsnormen betrachtet und die Imkernden dahingehend von der FB Imkerei beraten. Bei dieser Vorgehensweise kann bereits vor Antragsstellung eruiert werden, ob ein Antragsverfahren genehmigungsfähig und aussichtsreich ist. Vermehrt wurden in den letzten Jahren Bauanträge gestellt, zu denen vorab keine Beratung stattgefunden hatte und die Planungen grundsätzlich nicht genehmigungsfähig waren. Die FB Imkerei wird bei Veranstaltungen in Vereinen vermehrt darauf hinweisen das Angebot der baufachlichen Beratung in Anspruch zu nehmen, sodass

personelle und finanzielle Ressourcen im Rahmen der beruflichen Begutachtung zielgerichtet und effizient eingesetzt werden können.

3.6 Förderung der Imkerei durch die Staatliche Führungsakademie (FüAk) – Bayern

Imkernde in Bayern haben die Möglichkeit eine Förderung aus Mitteln der EU und des Freistaates Bayern für investive Maßnahmen in der Imkerei zu erhalten. Die Förderung der Investitionssummen wurde im Jahr 2023 von 30% auf 40% der Nettosumme angehoben.

Bisher ist ab einer Investitionssumme von 5.000 EUR eine Stellungnahme zur Wirtschaftlichkeit der Maßnahme durch die zuständige Fachberatung notwendig. Bis 2022 wurde diese Prüfung in Oberbayern durch die staatliche Fachberatung Niederbayerns durchgeführt. Seit 2023 wurden diese hoheitlichen Aufgaben wieder auf die FB Imkerei übertragen.

Im Jahr 2023 wurden drei entsprechende Stellungnahmen verfasst (2022: 2; +50,0%).

Ab der aktuellen Förderperiode wurden weitreichende Änderungen durch die FüAk vorgenommen: Das gesamte Antragsverfahren ist inzwischen digitalisiert und verschlankt wurden. Die Mindestinvestitionssumme wurde auf 700 EUR festgelegt. Ab einer Summe von 5.000 EUR müssen drei Angebote vorgelegt werden. Die Schwelle für die Wirtschaftlichkeitsprüfung durch die zuständige Fachberatung wurde auf 50.000 EUR angehoben.

Somit ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Wirtschaftlichkeitsprüfungen für die FüAk stark rückläufig sein wird.

3.7 Förderung der Imkerei in Oberbayern

Über die Förderung der FüAk hinaus können Imkervereine in Oberbayern durch eine spezielle Förderung des Bezirks Oberbayern gefördert werden.

Die aktuelle Vorgehensweise der Förderung erfolgt noch weitestgehend analog. Für das Jahr 2024 soll die Förderung vereinheitlicht werden, sodass auf der Internetpräsenz der FB Imkerei ein digitales Formular bereitsteht, in dem bereits alle notwendigen Daten erfasst werden. Perspektivisch soll die Förderung analog zur Förderung der FüAk weitestgehend digitalisiert werden. Dadurch sollen entsprechende Ressourcen geschont werden und die administrativen Hürden für die antragstellenden Vereine abgebaut werden.

Im Jahr 2023 wurde eine Fördersumme i.H.v. 7.735 EUR an Vereine in Oberbayern ausgezahlt (2022: 10.637,00 EUR, -27,3%). Dabei stammten sieben Anträge aus dem Jahr 2022 und ein mitgezogener Antrag aus dem Jahr 2021.

3.8 Vortrags- und Publikationstätigkeiten

Ein wesentlicher Aufgabenbereich der FB Imkerei besteht in der Multiplikation von imkerlichem Fachwissen. Hierzu zählen Berichte in imkerlichen Fachzeitschriften, Fachvorträge und auch wissenschaftliche Publikationen.

Die Anzahl der Fachvorträge konnte im Jahr deutlich auf insgesamt 54 ausgebaut werden (2022: 14; +217,7%). Davon entfielen 35 Vorträge (64,8%) auf Fachvorträge im Zuständigkeitsbereich Oberbayern bei Imkervereinen, sechs Vorträge (11,1%) auf die Aus- und Fortbildung von (haupt-)beruflichen Imkernden und LandwirtInnen und acht Vorträge (14,8%) außerhalb der Imkerschaft Oberbayerns.

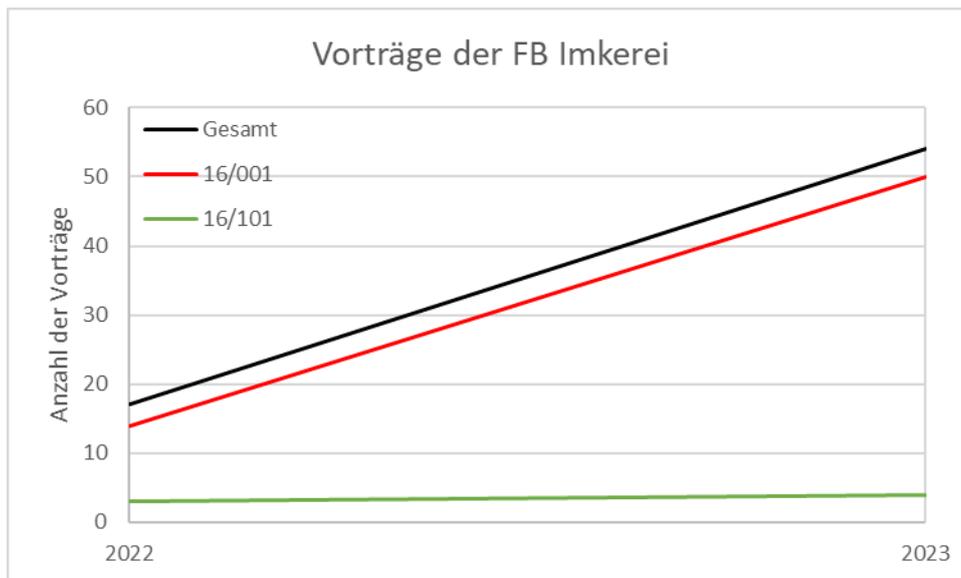


Abbildung 7: Entwicklung der Vortragstätigkeit in der FB Imkerei.

Die Vortragstätigkeiten werden dabei von der Leitung der FB Imkerei wahrgenommen.

Neben zahlreichen Beiträgen innerhalb der Medien des Bezirks Oberbayern wurden fünf Beiträge für die internationale imkerliche Fachpresse verfasst.

Im Rahmen eines Gastbeitrages wurde ein Kapitel zur Biologie der Varroamilbe verfasst (POHL, F. (2023): Varroa-Milbe Einfach und sicher Bekämpfen. – Franckh-Kosmos, Stuttgart. I, 9-18). Darüber hinaus konnte in der wissenschaftlichen Fachliteratur ein Artikel zur Übertragung von Viren in der Königinnenzucht publiziert werden (BEIMS, H., JANKE, M., VON DER OHE, W., STEINERT, M. (2023): Influence of virus abundances in donor colonies and nurse hives on queens of *Apis mellifera* during the rearing process. – Open Veterinary Journal 13(7): 879-893). Eine weitere Publikation wurde zur Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift angenommen (BEIMS, H. & TIESLER, F. K, (accepted): Gezielte Anpaarung von Bienenköniginnen (*Apis mellifera*) auf den Belegstellen des Bieneninstitutes Celle in Nordsee, Harz und Heide – ein Überblick über die letzten vier Jahrzehnte. – Braunschweiger Naturkundliche Schriften).

3.9 Web-Auftritt der FB Imkerei

Der Internetauftritt der FB Imkerei wurde im Jahr 2023 grundlegend überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen angepasst.

Zuvor existierten zwei parallele Webauftritte: Zum einen die Beschreibung der FB Imkerei unter dem Dach der Internetpräsenz des Bezirks Oberbayern. Zum anderen bestand bei einem externen Anbieter die Internetpräsenz der Imkerschule in Landsberg am Lech. Dieser Umstand und die räumliche Nähe zum ABZ des Bezirks Oberbayern führten bis in die jüngste Vergangenheit dazu, dass die FB Imkerei oft nicht mit dem Bezirk Oberbayern assoziiert wurde. Die Verwaltung der Internetpräsenz bei dem externen Anbieter erschien vor diesem Hintergrund und der reduzierten Zugriffs- und Anpassungsfähigkeit nicht mehr als zielführend.

Somit wurde die Internetpräsenz unter dem Dach des Bezirks Oberbayern neu aufgelegt.

Neben der Präsentation der FB Imkerei im Design des Bezirks Oberbayern wurden auch weitere Anforderungen der FB Imkerei gemeinsam mit dem Bereich Kommunikation umgesetzt. Im Rahmen der Möglichkeiten des Internetauftritts des Bezirks Oberbayern wurden einige Teilbereiche der FB

Imkerei digitalisiert. Das Kursmanagement wurde zu einem großen Anteil über die Homepage umgesetzt, ebenso die Bewerbung um die Auszeichnung *Bienenfreundliche Gemeinde*.

Für die Finalisierung und optimale Nutzung des Internetauftrittes wird fortwährend an einem Maßnahmenkatalog gearbeitet. Sobald dieser fertiggestellt ist, werden mit dem Anbieter Lösungsansätze sondiert und ein Kostenangebot erstellt.

3.10 Königinnenzucht

Die Bienenkönigin stellt den genetischen Grundstock eines Bienenvolkes dar. Über die Genetik der Königin und deren Anpaarung werden die Eigenschaften eines Bienenvolkes beeinflusst. Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Umwelt und den Ansprüchen an ein Bienenvolk stellt die Königinnenzucht das Herzstück der Imkerei dar.

Bei der Königinnenzucht wird in zwei Teilbereiche unterschieden: Die klassische Zucht erfolgt durch Selektion, dabei werden die Bienenvölker auf bestimmte Merkmale geprüft und diese anschließend im Rahmen der Zuchtwertschätzung bewertet. Die zweite Säule stellt die Vermehrung dar. Dabei werden aus selektierten Völkern Königinnen vermehrt, die dann die Merkmale des Zuchtvolkes zur Hälfte weitertragen. Über die Anpaarungen mit Drohnen können diese Merkmale dann ausgebaut werden.

Aufgrund der grundlegenden Neuausrichtung und Personalveränderung und damit einhergehenden Priorisierungen erfolgte in den Jahren 2022 und 2023 keine Selektion (Leistungsprüfung) in der FB Imkerei erfolgen. Diese ist ab 2024 wieder vorgesehen. Somit erfolgte im Jahr 2023 lediglich eine Vermehrung von Königinnen. Dazu standen drei Völker des Ökotyps Carnica zur Verfügung. Die Standorte Grainau und Landsberg wurden je mit einem Zuchtvolk aus der staatlichen Leistungsprüfung 2022 besetzt. Am Standort Seeon wurde ein Volk aus der AGT-Leistungsprüfung zugekauft. Für die Zuchtrichtung Buckfast wurde aus einem im Jahr 2021 geprüften Volk (Eigenprüfung) an der Imkerschule in Landsberg am Lech vermehrt.

Die Abgabe von Zuchtstoff, also jüngsten Larven aus Zuchtvölkern, die zu Königinnen herangezogen werden, konnte im Jahr 2023 deutlich gesteigert werden. Insgesamt wurden 2.409 Larven an Imkernde abgegeben (2022: 337; +614,8%). Davon entfielen 82,5% auf den Ökotyp Carnica (2022: 52,5%; +57,0%) und 17,5% auf die Zuchtrichtung Buckfast. Erstmals erfolgte die Zuchtstoffabgabe auch an den Standorten in Grainau (319 Larven) und Seeon (1.328 Larven). Am Standort Landsberg wurde die Zuchtstoffabgabe für beide Zuchtlinien ausgebaut: Carnica 340 Larven (2022: 177; +92,1%) und Buckfast 422 Larven (2022: 160; +163,8%).

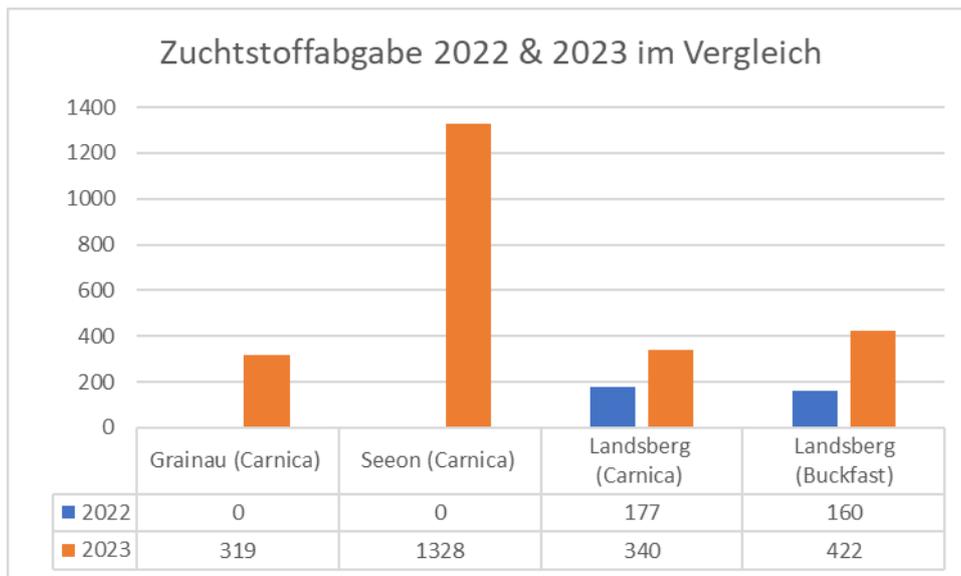


Abbildung 8: Zuchtstoffabgabe an den Standorten der FB Imkerei.

Für das Jahr 2024 wird eine neue Zuchtkönigin für die Imkerschule in Landsberg am Lech beschafft werden müssen. Diese *Zuchtmutter* soll nach interner Prüfung den Grundstock für die Zucht an der Imkerschule stellen. Daraus sollen über Nachzuchten und gezielte Anpaarung mit nachgeschalteter Leistungsprüfung perspektivisch eigene Völker zur Nachzucht und Larvenabgabe bereitstehen.

Am FZ Fisch & Biene konnte ein Zuchtvolk aus der AG Toleranzzucht (AGT) beschafft werden. Aus diesem Volk konnten über 1.000 Königinnen nachgezogen werden. Diese wurden zu einem Großteil durch die Imkerschaft des Chiemgau gezogen. Weiterhin wurde dieses Volk in zwei Zeiträumen an eine Züchtergemeinschaft im Berchtesgadener Land ausgeliehen, sodass die Genetik dieses Volkes vielfach verwendet werden konnte. Die im Berchtesgadener Land gezogenen Königinnen aus diesem Volk werden im Jahr 2024 die Drohnenvölker auf der staatlich anerkannten Belegstelle Raggert stellen. Somit kann die Genetik des AGT-Volkes über die sog. *4a-Anpaarung* an eine Vielzahl junger Königinnen im Jahr 2024 angepaart werden.

Weiterhin wurden aus dem AGT-Volk zahlreiche Königinnen gezogen, die in den Völkerbestand des FZ F & B eingeweielt wurden. Diese Königinnen wurden zum Teil auf einer staatlich anerkannten Belegstelle in Niederbayern angepaart, sodass sie potenziell als Zuchtköniginnen im Jahr 2025 verwendet werden können. Vier dieser so angepaarten Königinnen wurden verwendet, um einen Leistungsprüfstand gemäß den Vorgaben des DIB am Kloster Seeon zu etablieren. Ergänzt wird dieser Völkerbestand auf zwei Geschwistergruppen zu je zwei Königinnen, die im Rahmen der Fremdprüfung in der FB Imkerei geprüft werden. Somit stehen perspektivisch im Jahr 2025 acht leistungsgeprüfte Völker aus drei unterschiedlichen Genetiken zur Verfügung, die in der FB Imkerei für die Vermehrung genutzt werden können. Im Rahmen der koordinierten Zucht könnten fünf Völker an andere Züchtergruppen veräußert werden.

Sehr positiv wurde die Multiplikation des Zuchtstoffes des AGT-Volkes in der nationalen Züchterschaft aufgenommen. Die Vorgehensweise und der Erfolg werden im Jahr 2024 als Leuchtturmprojekt auf der Bayerischen Züchtertagung vorgestellt werden.

3.11 Honigernte und Absatz

Auch das Jahr 2023 kann als allgemein gutes Honigjahr bezeichnet werden. Vielerorts konnten gute Erträge, trotz der zu Jahresbeginn vorherrschenden, feuchten Witterung generiert werden.

Die Vergrößerung der Völkerzahlen aus dem eigenen Bestand geht in aller Regel mit Einbußen der Honigernte einher. Daher wurde innerhalb der FB Imkerei im Jahr 2023 weniger Honig als im Vorjahr generiert.

Bei Honig handelt es sich um ein hochwertiges Lebensmittel regionalen Ursprungs. Honig weist unter geeigneten Bedingungen eine nahezu unbegrenzte Haltbarkeit auf. Aufgrund seiner biochemischen und -physikalischen Zusammensetzung ist Honig jedoch *hygroscopisch*, das heißt, dass sich der Wassergehalt im Honig durch den Wassergehalt in der Luft erhöht, sobald der Honig mit Luft in Berührung kommt. Dieser Prozess geht sehr langsam, aber stetig von statten. Daher ist eine Langzeitlagerung in luftdichten Gebinden bei möglichst niedrigen Temperaturen und geringer Luftfeuchtigkeit essentiell. Im Honig befinden sich durch die Bearbeitung der Bienen verschiedene Enzyme, beispielsweise die Diastase und die Invertase, beide Enzyme werden durch Wärme in ihrer Aktivität und Stabilität negativ beeinflusst. Sowohl für den Wassergehalt als auch für die Enzymaktivität gibt es bestimmte Grenzwerte. Unter den gegenwärtigen Lagermöglichkeiten kann die Qualität des Honigs in den beiden genannten Parametern innerhalb der FB Imkerei nur mittelfristig (< 5 Jahre) gewährleistet werden. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2023 der Absatz des eingelagerten Honigs deutlich erhöht.

Zur Steigerung des Absatzes wurden im Jahr 2023 zunächst neue Gebinde (250 g) angeschafft. Speziell auf den Bezirk Oberbayern und das bestehende Design wurde mit dem Bereich Kommunikation eine neue Banderole (Etikett) erstellt. Weiterhin wurde eine Schmuckverpackung für drei Gläser im Design des Bezirks Oberbayern erstellt. Der Absatz des EU-BIO-zertifizierten Honigs wurde in den bezirkseigenen Läden ausgebaut, ebenso wurde die Belegschaft des Bezirks Oberbayern durch gezielte Informationen in den Medien des Bezirks auf die Möglichkeit des Honigerwerbs hingewiesen. Der Verkauf in Großgebinden wurde zudem in das Leistungsverzeichnis der FB Imkerei aufgenommen.



Abbildung 9: Honige der FB Imkerei des Bezirks Oberbayern in neuem Gebinde. A, 250 g-Glas im Design des Bezirks Oberbayern; B, Schmuckverpackung für drei Gläser zu je 250 g aus Pappe.

Der Absatz des erzeugten Honigs beschränkt sich auf Einrichtungen und Veranstaltungen mit direktem Bezug zum Bezirk Oberbayern, da die FB Imkerei primär der Imkerei dienen soll und nicht als Wirtschaftsimkerei fungieren soll. Um die Dimensionen der Honigproduktion vor dem Hintergrund des Absatzes aufzuzeigen, entspricht die Ernte des Jahres 2023 beispielsweise 3.980 Gläsern zu je 250 g (2022: 5.240 Gläser, -24,1%; 2021: 2.500 Gläser, +59,2%).

Zusammenfassend ist es in 2023 gelungen den Lagerbestand an Honig innerhalb der FB Imkerei abzuschmelzen. Dabei ist es dank der vorhandenen Infrastruktur gelungen stets fertige Gebinde vorzuhalten, sodass Lieferungen i.d.R. innerhalb einer Woche erfolgen konnten. Zudem wurde ein Sockel-Lagerbestand definiert, sodass Nachfragen der Bezieher des bezirkseigenen Honigs dauerhaft beliefert werden können.

3.12 Deutsches Bienenmonitoring (DeBiMo)

Bei dem DeBiMo handelt sich um ein bundesweites, durch das BMEL gefördertes Projekt zum Monitoring von Honigbienenvölkern. Neben Kenngrößen der darin vertretenen Imkereien werden zudem Daten zur Ernte, Völkerverlusten, Rückständen von Pflanzenschutzmitteln und Krankheitserregern erfasst. Innerhalb des Projektes sind über 100 Betriebe vertreten.

Ein Projektjahr umfasst jeweils die Zeiträume vom Herbst eines Jahres bis hin zum darauffolgenden Herbst. Seit dem Herbst 2022 ist Oberbayern seit langer Pause wieder im DeBiMo vertreten. Die drei teilnehmenden Imkereien repräsentieren jedoch noch nicht den Proporz der Oberbayerischen Imkerei innerhalb der deutschen Imkerschaft. Dennoch konnten bereits im ersten Projektjahr zahlreiche Daten generiert werden, die sowohl für das Gesamtprojekt, die beteiligten Imkernden, aber auch die Beratung der FB Imkerei von großem Nutzen waren.

Die Strukturen zur Generation der Proben konnten erfolgreich etabliert werden, ebenso die Kommunikation und Zusammenarbeit der Teilnehmenden Imkernden.

Das DeBiMo wird von koordinierender Seite fortwährend weiterentwickelt. So sollen in der nächsten Antragsphase auch Monitoring-Bereiche zu solitärlebenden Bienen (sog. *Wildbienen*) ergänzt werden. Auf ähnliche Weise konnte bereits vor einigen Jahren ein Monitoring zum Auftreten des Kleinen Beutenkäfers implementiert werden.

Die FB Imkerei wird sich langfristig im DeBiMo in enger Abstimmung mit der koordinierenden Stelle im Freistaat Bayern beteiligen und nach Möglichkeiten darauf hinwirken, dass die Anzahl der teilnehmenden Betriebe gesteigert werden kann.

3.13 Bienenfreundliche Gemeinde 2023

Zum dritten Mal hat der Bezirk Oberbayern im Jahr 2023 oberbayerische Städte und Gemeinden mit dem Titel *Bienenfreundliche Gemeinde* ausgezeichnet. Die drei Preise gingen nach Pittenhart (Lkr. TS), Markt Schwaben (Lkr. EBE) und Beilngries (Lkr. EI). Weitere 26 Kommunen erhielten eine Anerkennung.

Den ersten Preis errang die Gemeinde Pittenhart. Die Kommune setzt Maßnahmen um, die in besonderer Weise die Bestäuberinsekten fördern. Dazu zählen neben der Gestaltung von Blühflächen und der Renaturierung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Hangflächen auch die insektenfreundliche Gestaltung von Lärmschutzelementen. Zudem wurde die Vernetzung verschiedener Biotopie vorbildlich umgesetzt. Darüber hinaus entwickelte die Gemeinde verschiedene Projekte im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER weiter, wodurch sich die Habitate vieler Artengemeinschaften in der LEADER-Region verbesserten.



Abbildung 10: Beispiele der bienenfreundlichen Gestaltung kommunaler Flächen in der Gemeinde Pittenhart.

Markt Schwaben gestaltete zahlreiche kommunale Flächen zu insektenfreundlichen Biotopen um. Neben besonders geeigneten Nistmöglichkeiten in Form von Insektenhotels erfolgte eine Kartierung der Artengemeinschaften in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München.



Abbildung 11: Beispiele für bienenfreundliche Blühwiese und Nistmöglichkeiten für Bestäuberinsekten in Markt Schwaben.

Der dritte Preis ging nach Beilngries. Die Stadt punktete mit ausgezeichneter Bürgernähe beim Thema Bestäuberfreundlichkeit. Mit Unterstützung der Willibald Schmid Stiftung Beilngries setzte die Kommune zahlreiche Projekte um. Unter anderem wurden mehr als 60.000 Blumenzwiebeln auf über 30 Blühinseln gepflanzt.



Abbildung 12: Maßnahmen für die Habitatsverbesserung von Bestäuberinsekten in Beilngries.

Fünf Kriterien muss eine Kommune erfüllen, um in die Auswahl der Jury aus Fachleuten und Mitgliedern des Bezirkstags zu kommen: Gemeindeflächen wie Verkehrsinseln oder Streuobstwiesen müssen bienen- und insektenfreundlich bepflanzt sein. Alle landwirtschaftlichen Flächen im Besitz der Kommune müssen extensiv, bienen-freundlich und ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewirtschaftet werden. Die Grünstreifen an gemeindeeigenen Straßen müssen bienenfreundlich behandelt werden und die Beleuchtung insektenfreundlich sein. Und schließlich muss die Gemeinde der örtlichen Imkerschaft Plätze zum Aufstellen von Bienenhäusern und Bienenvölkern zur Verfügung stellen.

Mit weiteren freiwilligen Maßnahmen können Gemeinden zusätzliche Punkte sammeln. Etwa wenn sie Insektenhotels, Hecken und Althölzer vorweisen, einen Bienen- und Insektenlehrpfad betreiben oder Bildungsangebote zum Thema Bienen fördern. Gemeinden punkteteten auch, wenn sie in den eigenen Einrichtungen heimischen Honig und Produkte von bienenfreundlich wirtschaftenden Landwirten verwenden, beispielsweise in Kindergärten, Schulen und Seniorenheimen.

Das Preisgeld ist zweckgebunden für Vorhaben, die einer bienen- und insektenfreundlichen Umwelt zugutekommen. Wichtig ist dem Bezirk Oberbayern auch, die Anstrengungen vieler weiterer Kommunen für eine bienen- und insektenfreundliche Gestaltung in ihrem Einflussbereich zu würdigen. Eine Anerkennungsurkunde vergab er an weitere Kommunen.

Der Bezirk Oberbayern fördert seit Jahrzehnten die Imkerei in Oberbayern und steht Imkerinnen und Imkern beratend zur Seite. Um dem dramatischen Rückgang der Insektenvielfalt entgegenzuwirken, setzt er verstärkt auf die Kommunen. Der Wettbewerb *Bienenfreundliche Gemeinde* wird als erfolgreiches Projekt im Bereich des *Wissenstransfer und Kommunikation von Maßnahmen zur Förderung der Bestäuberinsekten* anlässlich der Strategiekonferenz „Bienen und Landwirtschaft“ der Deutschen Agrarforschungsallianz (DAFA) im Januar 2024 in Berlin vorgestellt werden.

Um die Reichweite und die Multiplikation im nächsten Wettbewerb 2025 zu verbessern, werden bereits im Jahr 2024 intensive Vorarbeiten beginnen: Die Bewerbung soll weitestgehend digitalisiert werden. Neben den aktualisierten Adressen der Kommunen werden die Hauptverwaltungsbeamtinnen und Hauptverwaltungsbeamte, sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter in den Verteiler aufgenommen, sodass neben den Funktionspostfächern und Fachdiensten auch die Verwaltungsspitze und Mandatsträger über die Möglichkeit der Bewerbung informiert werden können.

4 Aussicht

Zum Jahresbeginn 2024 sind erstmals seit der Umstrukturierung alle Planstellen innerhalb der FB Imkerei in vollem Umfang besetzt. Dadurch wird sich im Jahr 2024 erstmals die Möglichkeit bieten die neue Struktur zu evaluieren. Arbeitsrückstände aus dem Jahr 2023 werden innerhalb der ersten beiden Quartale abgearbeitet werden. Ab September wird die Stelle der Nachwuchskraft wiederbesetzt werden, sodass mit einer weiteren Steigerung der Produktivität zu rechnen ist.

4.1 Leistungsprüfung 2024

Dokumentierte Leistungsprüfungen des Ökotyps Carnica wurden bisher in der FB Imkerei noch nicht durchgeführt. Entsprechende Völker zur Vermehrung wurden bisher nach der Leistungsprüfung von den staatlichen Prüfhöfen oder privaten Züchtern erworben. Auch der Erwerb von vorgeprüften Zuchtmüttern der Zuchtrichtung Buckfast war bisher mit Kosten für die FB Imkerei verbunden. Erste Prüfungen der Zuchtrichtung Buckfast fanden vor 2022 statt.

Um nachhaltig in den klimatischen Regionen Oberbayerns mit der vorherrschenden Vegetation und klimatischen Bedingungen Bienen halten zu können, ist es unabdingbar, dass Selektionen unter feldrealistischen Situationen vor Ort durchgeführt werden! Daher wurde im Jahr 2023 der Grundstock für die Leistungsprüfung und Zucht des Ökotyps Carnica gelegt und eine Züchternummer im internationalen Zuchtregister *BeeBreed* an die FB Imkerei vergeben. Perspektivisch wird mit einer eigenen Zuchtlinie gezüchtet werden können, die an die klimatischen Bedingungen im Voralpenraum angepasst ist. Für die Zuchtlinie Buckfast wird im Jahr 2024 eine vorgeprüfte Zuchtmutter erworben, die den Grundstock der Zuchtlinie darstellen wird. Infrastruktur und Wissen zur instrumentellen Besamung und Anpaarung der Nachzuchten sind vorhanden, sodass nach Etablierung der Leistungsprüfung gemäß der Zuchtlinie Buckfast auch hier eine eigenständige Linie in der FB Imkerei selektiert werden kann.

Ergänzt werden diese Zuchtbestrebungen durch den Umstand, dass in der staatlichen Leistungsprüfung 2024/2025 ausschließlich die Zuchtlinie Buckfast an den staatlichen Prüfhöfen getestet wird. Dabei werden die Maßgaben des DIB angelegt und mit den Carnica-Linien der Prüfhöfe verglichen. Somit ist erstmals ein direkter Vergleich der beiden in Bayern vorrangig gehaltenen Bienen möglich. Hierdurch bietet sich eine einmalige Chance die unterschiedlichen Auffassungen und Annahmen innerhalb der Imkerschaft zu befrieden.

4.2 Projekt Virustransfer

Bereits seit dem Jahr 2022 finden im Rahmen der Zucht Lehrgänge zur Instrumentellen Besamung und Besamungsaktionen für Bienenköniginnen durch den LVBB an der Imkerschule in Landsberg am Lech statt.

Zuletzt wurde im Rahmen einer gut angenommenen Aktion zahlreiche Königinnen im Jahr 2023 besamt. Die instrumentelle Besamung bietet der gezielten Zucht von Bienen einen großen Vorteil, der jedoch auch gewisse Risiken birgt: So sind beispielsweise die Gefahr der Virusübertragung durch infiziertes Sperma und die (Spät-)Folgen auf die Königinnen und deren Nachkommen, also die Infrastruktur eines Bienenvolkes, bisher weitestgehend unerforscht. Auf der EuroBee 2023 in Friedrichshafen wurde Kontakt zu einer österreichischen Firma aufgenommen, die einen Virusschnelltest für drei verschiedene Bienenviren entwickelt hat. Der Nutzen in der praktischen Imkerei ist von fachlicher Seite stark eingeschränkt, jedoch könnten im Rahmen der instrumentellen Besamung von Bienenköniginnen die Risiken der Virusübertragung ausgeschlossen werden. Der LVBB plant für 2024 eine Besamungsaktion mit ca. 250 Bienenköniginnen. Diese Aktion soll von einer Feldstudie, die federführend durch die FB Imkerei koordiniert wird, begleitet werden. Am Ende dieser

Feldstudie sollen verlässliche Aussagen zum Nutzen dieses Testsystems bei der Vermeidung von Virusübertragungen stehen.